

Der Kanton Thurgau organisiert
seine Berufsbildung neu

Seiten 10 bis 11

Coiffeure: Carmen Tobler folgt
auf Philipp Müggler

Seite 22

QV-Feiern 2020

Seiten 29 bis 52





www.thalman.ch

Rainer Scherrer Mandatsleiter Wirtschaftsprüfung, dipl. Wirtschaftsprüfer

Als echter Dienstleister versteht es Rainer Scherrer, die Kunden von Thalmanntreuhand in sämtlichen Belangen rund um Wirtschaftsprüfung, Jahresabschluss und Steuern kompetent zu beraten.

«Das viele Reisen hat mir nicht nur wunderbare Erinnerungen beschert, sondern mich auch zu einem weltoffenen Menschen gemacht. Davon profitiere ich privat und bei der Arbeit gleichermassen.»

Logisch, TKB.

VOM VORSCHUSS
BIS ZU DEN
LORBEEREN.

Die TKB hat meiner Geschäftsidee von Beginn an Vertrauen geschenkt. Und arbeitet seither mit mir am nachhaltigen Erfolg meines Unternehmens.

Ein klares NEIN zur Kündigungsinitiative

2020 wird als Schicksalsjahr in die Geschichte der Thurgauer Wirtschaft eingehen, denn viele Unternehmen haben hart mit der Bewältigung der Corona-Krise zu kämpfen. Dank einer starken Exportindustrie können wir vieles abfedern. Die zukünftige Entwicklung ist aber schwierig vorauszusehen. Für mich stellt sich die Frage, ob wir ausgerechnet jetzt unser wichtigstes Vertragswerk mit unserem grössten Absatzmarkt aufs Spiel setzen wollen. Die Kündigungsinitiative gefährdet die Verträge der Bilateralen I. Wer sie wegwirft, sollte sich vorher gut überlegen, was danach kommt. Mehr als die Hälfte des Schweizer Aussenhandels läuft heute über die EU, geregelte Beziehungen sind unverzichtbar. Auch ein intensiverer Handel mit anderen Wirtschaftspartnern kann diesen Verlust nicht aufwiegen. Nach einem Ja zur Initiative würde die Schweiz spätestens Ende April 2022 ohne die Bilateralen I dastehen. Diese extrem knappe Frist reicht niemals, um mit Brüssel und 27 EU-Mitgliedstaaten eine befriedigende neue Lösung auszuhandeln.

Der Thurgau ist ein Industrie- und Exportkanton. Die Nahrungsmittelindustrie und die Metallbranche sind prägende Zweige der Thurgauer Wirtschaft. Der zweite Sektor (Industrie, Gewerbe und Bau) ist mit einem Anteil von 35 Prozent deutlich stärker vertreten als in der Gesamtschweiz (24 Prozent). Unser Wohlstand beruht auf soliden Verträgen mit dem Ausland, die einen ungehinderten Austausch von Waren und Personen ermöglichen. Das Abkommen zur Personenfreizügigkeit ist bekanntlich mit sechs anderen Verträgen der Bilateralen I verbunden. Es ist naiv zu glauben, man könne es auf dem Verhandlungsweg mit der EU auflösen und alles andere einfach ausklammern. So verhandelt doch niemand! Die Initiative gefährdet nicht nur das bestehende Vertragswerk mit der EU. Sie belastet auch wichtige Verhandlungen für weitere Abkommen. Es ist einfach nur unvernünftig, sich in eine derart schlechte Verhandlungsposition zu manövrieren.

Die Kündigungsinitiative würde unsere KMU dreifach bestrafen: Mit der Abschaffung des freien Personenverkehrs würden der Fachkräftemangel und die handfesten Schwierigkeiten für die Betriebe massiv zunehmen, weil sie bei einem Ausfall von einer Fachkraft viel stärker betroffen wären als grosse Unternehmen. Zweitens haben KMU auf dem Personalmarkt niemals die gleichen Chancen und Möglichkeiten für die Rekrutierung, wie international ausgerichtete Unternehmen, die zukünftigen Mitarbeitenden Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten und anderes anbieten können. Und drittens würde anstelle der Personenfreizügigkeit ein Kontingentsystem eingeführt. Niemand kann doch allen Ernstes

darin glauben, dass ein einzelner, kleiner KMU-Betrieb mit einem aufwändigen, bürokratisch gesteuerten Kontingentsystem rechtzeitig zur dringend benötigten Fachkraft kommt. Der Staat soll also steuern und bestimmen, wer die letzte verfügbare Fachkraft eines bestimmten Kontingents bekommt. Was für ein Unsinn!

Der Schweizerische Gewerbeverband hat sich bereits im Februar 2020 klar und eindeutig gegen diese Kündigungsinitiative ausgesprochen und die Nein-Parole gefasst. Als Mitglied des Vorstandes des schweizerischen Gewerbeverbandes bin ich froh um die klare Haltung. Seit 2010 sind in der Schweiz 600'000 neue Stellen geschaffen worden. Es gab in den vergangenen Jahren keine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen in unserem Land und die einheimischen Arbeitskräfte wurden und werden nicht diskriminiert. Die Erwerbsquote der inländischen und der ausländischen Arbeitnehmenden steigt ständig, auch die Löhne haben sich positiv entwickelt. Es gibt aus Sicht der Wirtschaft und der Arbeitsplätze keinen einzigen Grund, ausgerechnet jetzt ein seinerzeit von der Schweizer Delegation hervorragend ausgehandeltes Vertragspaket aufs Spiel zu setzen. Auch persönlich, und das sage ich an dieser Stelle ganz bewusst, bin ich davon überzeugt, dass der grenzüberschreitende Personenverkehr Menschen zusammenbringt, die Verständigung unter den Völkern erleichtert und den Wohlstand fördert. Die letzten Monate haben gezeigt, wie schnell man isoliert ist und wie schnell bei geschlossenen Grenzen jedes Land nur für sich selber schaut.



Ihr Hansjörg Brunner
Präsident Thurgauer Gewerbeverband

IMPRESSUM

Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr
Auflage: 5700 Exemplare
Herausgeber:
Thurgauer Gewerbeverband,
Thomas-Bornhauser-Strasse 14,
Postfach 397, 8570 Weinfelden,
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion: Fairdruck AG
Kettstrasse 40, 8370 Sirnach,
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Autoren:
Peter Mesmer (mes),
Martin Sinzig (msi), Werner Lenzin (len),
Christof Lampart (art)

Inserateverwaltung:
Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
Postfach 397, 8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch

Anzeigenleitung: Nicole Felix,
071 626 05 05, nicole.felix@tgv.ch

Design:
WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:
Sandra Kneubüh: Eine Frau, die in einem
typischen Männerberuf Akzente setzt.



printed in
switzerland

Eine Premiere, die sich niemand gewünscht hat

COVID-19 zwingt den Thurgauer Gewerbeverband dazu, seine Jahresversammlung, erstmals in seiner beinahe 130-jährigen Geschichte, in Abwesenheit der Delegierten durchzuführen.

In «normalen» Jahren ist die Delegiertenversammlung des Thurgauer Gewerbeverbandes, dem mitgliederstärksten Wirtschaftszusammenschluss in unserem Kanton, ein Stelldichein von Wirtschafts- und Politikgrössen. 300 und mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer versammelten sich jeweils in den vergangenen Jahren im März in der grossen Saal des Thurgauerhofs in Weinfelden und informierten sich aus erster Hand über das verflossene Geschäftsjahr und die Befindlichkeit der Thurgauer Gewerbebetriebe.

Der Vernunft und Sicherheit geschuldet

Aber normal ist halt seit dem Ausbruch der Pandemie im Februar dieses Jahres kaum noch etwas. So sah sich coronabedingt auch der Vorstand des Thurgauer Gewerbeverbandes gezwungen, für die Durchführung der 127. Delegiertenversammlung eine gänzlich andere Form zu wählen. Dies, weil der verordnete Lockdown die Abwicklung am fixierten Datum verunmöglichte. Der Vorstand mit Präsident Hansjörg Brunner an der Spitze dachte zuerst an eine Verschiebung auf den Herbst. Nach reiflicher Überlegung und intensiven Diskussionen gelangten die Verantwortlichen dann aber zum Schluss, dass ein wirksames Schutzkonzept nur schwierig umsetzbar wäre. Der Vernunft und Sicherheit geschuldet fielen sie schliesslich den Entscheid, die diesjährige Delegiertenversammlung am 30. Juni 2020 in schriftlicher Form – ohne physische Präsenz der Delegierten – auf der Geschäftsstelle an der Thomas-Bornhauer-Strasse 14 in Weinfelden abzuhalten.

262 Delegierte, 66 Sektionen

An der 127. Versammlung nahmen teil: Präsident Hansjörg Brunner als Vorsitzender, Rechtsanwalt und Vorstandsmitglied Matthias Hotz, der den korrekten rechtlichen Ablauf überwachte, Revisor

Markus Widmer sowie TGV-Geschäftsführer Marc Widler, der für das Protokoll zuständig zeichnete. 262 Delegierte aus 60 von insgesamt 66 Sektionen hatten von ihrem Stimmrecht in schriftlicher Form Gebrauch gemacht. Sie galten somit im rechtlichen Sinn als anwesende Versammlungsteilnehmer. Gemäss Artikel 14 der Statuten war die Versammlung damit beschlussfähig. Anträge waren im Vorfeld keine eingegangen, sodass die vorgeschlagenen Traktanden zu Abhandlung gelangten.

Dem Protokoll hatten 255 Delegierte zugestimmt (keine Gegenstimme, eine Enthaltung), die Jahresrechnung 2019 genehmigten 258 Delegierte (eine Gegenstimme, zwei Enthaltungen) und das Budget 2020 passierte sogar gänzlich ohne Gegenstimme. Kaum umstritten war auch die Genehmigung der unveränderten Mitgliederbeiträge. Dafür waren 256 Delegierte, dagegen nur gerade fünf. Wenig überraschend passierte auch der Jahresbericht 2019 mit 260 Ja-Stimmen bei nur einer Enthaltung.



Martina Müller Pfiffner verstärkt neu den Vorstand des Thurgauer Gewerbeverbandes.
Bild: tgv

Dem Protokoll hatten 255 Delegierte zugestimmt (keine Gegenstimme, eine Enthaltung), die Jahresrechnung 2019 genehmigten 258 Delegierte (eine Gegenstimme, zwei Enthaltungen) und das Budget 2020 passierte sogar gänzlich ohne Gegenstimme. Kaum umstritten war auch die Genehmigung der unveränderten Mitgliederbeiträge. Dafür waren 256 Delegierte, dagegen nur gerade fünf. Wenig überraschend passierte auch der Jahresbericht 2019 mit 260 Ja-Stimmen bei nur einer Enthaltung.

Martina Müller Pfiffner neu im Vorstand

Einziger, wenigstens kleiner Höhepunkt der ansonsten trockenen Traktandenpunkte war die Ergänzungswahl in den Kantonalvorstand. Martina Müller Pfiffners Wahl war einstimmig. Leider ohne Applaus wählten 251 Delegierte die FDP-Kantonsrätin und Vizepräsidentin des Gewerbevereins Frauenfeld neu ins TGV-Führungsgremium.

Geschichtsträchtige Versammlung

Kaum begonnen, war die ungewöhnliche Delegiertenversammlung auch schon wieder zu Ende. Es darf angenommen werden, dass wenigstens die vier anwesenden Herren danach noch auf ein hoffentlich erfreulicheres Geschäftsjahr 2021 ohne Corona angestossen haben. Mit Sicherheit wird aber die 127. Generalversammlung unvergessen bleiben und in jeder späteren Chronik des Thurgauer Gewerbeverbandes Erwähnung finden. Eine Wiederholung in dieser unpersönlichen Form wünscht sich aber mit ebenso grosser Sicherheit niemand.

Peter Mesmer

WEIHRICH
INFORMATIK

Ihr Partner für Gesamtlösungen in der Informatik

www.weihrich.ch

Personelles aus den Sektionen

Per 12. Juni 2020 hat **Dr. Alex Steinacher**, Hausarzt in Müllheim, das Präsidium der Ärztesgesellschaft Thurgau übernommen. Wir bedanken uns beim scheidenden Präsidenten **Dr. Daniel Jud** für die gute Zusammenarbeit und heissen seinen Nachfolger herzlich willkommen.

Während 28 Jahren führte **Sonja Cabalzar** gewissenhaft das Sekretariat des **Gewerbevereins Weinfelden**. Wir danken ihr herzlich für die immer angenehme Zusammenarbeit und wünschen an dieser Stelle alles Gute! Die Aufgabe hat neu **Silvia Sutter** von Joss & Partner übernommen.

Nach elf Jahren hat **Markus Weber** die Führung des **Gewerbevereins Kreis Altnau** in neue Hände übergeben. **Roman Barbitta** wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Wir gratulieren Roman Barbitta zur Wahl und danken Markus Weber für seinen Einsatz zu Gunsten des Gewerbes!

Unglaublich, aber wahr

Einige Berufsschullehrer haben es offenbar noch nicht geschmeckt, woher ihr Lohn kommt. Für das Abschlussessen des Schuljahrs beehrten sie einen **Konstanzer** Gastwirt. Uns bleibt die Spucke weg.



GEWERBE THURGAU

TGV-news

Unsere Lernende **Ceren Taskiran** hat ihre Ausbildung zur Kauffrau EFZ erfolgreich abgeschlossen. Ceren Taskiran wird ab August den Vollzeitlehrgang der Berufsmaturität besuchen. Herzliche Gratulation! Wir wünschen ihr alles Gute!



Nach einem Jahr bei der Ausgleichskasse des Thurgauer Gewerbeverbandes begrüßen wir **Samira Thalmann** für das dritte Lehrjahr wieder auf der TGV-Geschäftsstelle.

Felisa Scherrer hat ihr Praktikum bei uns beendet und befindet sich nun seit Anfang August in der Ausbildung zur Kauffrau EFZ.



Kantonsrat Daniel Frischknecht ist zum neuen Präsidenten der EDU Schweiz gewählt worden. Wir gratulieren herzlich und wünschen für die anspruchsvolle Aufgabe alles Gute!

Stabwechsel beim Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL). Der bisherige Präsident, **Markus Hausammann**, hat nach elfjährigem Wirken das Präsidium an **Maja Grunder** und **Daniel Vetterli** übergeben. Die beiden leiten den Verband neu im Co-Präsidium. Wir wünschen viel Freude und Erfolg bei der Verbandsarbeit und danken an dieser Stelle Markus Hausammann für die konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Die Wirtschaftsverbände IHK, VTL und TGV treffen sich zwei Mal jährlich zu einer Aussprache und engagieren sich regelmässig für gemeinsame Anliegen.

Die Hotel & Gastro formation Thurgau freut sich, zwei neue üK-Leitende auf das Schuljahr 2020/2021 begrüßen zu dürfen. **Martina Christen** wird zukünftig die üK der Restaurantangestellten und **Urs Bischofberger** diejenigen der Restaurantfachleute durchführen. Wir heissen die beiden herzlich willkommen und wünschen einen guten Start.

Mitte August haben 120 glückliche Gewinnerinnen und Gewinner der **ProBon-Frühjahrsverlosung** eine Thurgauer Geschenkkarte in ihrem Briefkasten vorgefunden. Corona bedingt konnte die Verlosung erst rund zwei Monate später durchgeführt werden.



Der **Hauptgewinn von 500 Franken** ging an **Margrit Mancuso** aus Kreuzlingen. **Urban Ruckstuhl**, Mitglied des Vorstandes von Gewerbe Kreuzlingen, überreichte der stolzen Gewinnerin die Geschenkkarte. Der TGV wünscht viel Freude beim Einkaufen in den Thurgauer Fachgeschäften!

Klare Absage an die Begrenzungsinitiative

Anlässlich der ordentlichen Präsidentenkonferenz des Thurgauer Gewerbeverbandes fassten die 36 Stimmberechtigten der örtlichen Gewerbevereine und der Branchenverbände die Parolen zu den fünf bevorstehenden kantonalen und eidgenössischen Abstimmungsvorlagen.

Kantonsrat Christian Mader beleuchtete die Notwendigkeit eines neuen Regierungsgebäudes und stellte fest, dass zurzeit 800 der insgesamt 1600 Mitarbeitenden in 25 verschiedenen Mietobjekten arbeiten. Der geplante Neubau im Osten des jetzigen Regierungsgebäudes wird Kosten von 39.8 Millionen Franken verursachen.

«Es gibt viele gute Gründe, die Zuwanderung ins eigene Land zu steuern und zu kontrollieren und wir Gewerbler wissen, was unsere Mitarbeitenden spüren», sprach sich Nationalrat Manuel Strupler für die Begrenzungs-Initiative aus. Zwar sei das Gewerbe auf Arbeitskräfte angewiesen, doch wollten die Unternehmer diese steuern, sagte der Gartenbauunternehmer aus Weinfelden. Regierungspräsident Walter Schönholzer warnte vor einer langfristigen Zerstörung des bilateralen Weges und stellte fest, dass keine brauchbare Alternative in Aussicht stehe. «Die Begrenzungs-Initiative destabilisiert die Schweiz mitten in einer sehr schwierigen Zeit und isoliert sie innerhalb Europas», erklärte Schönholzer den Anwesenden. Zudem hänge die Schweizer Bildung und Forschung von internationalen Verbindungen ab.



Präsident Hansjörg Brunner dankt Kantonsrat Christian Mader für die souveräne Vorstellung der kantonalen Kreditvorlage zum Ergänzungsbau des Regierungsgebäudes.

Kantonsrätin Katharina Bünter wies darauf hin, dass die Erhöhung des Abzuges für Kinder-Drittbetreuungskosten bei der direkten Bundessteuer heute 10 100 Franken und neu 25 000 Franken betragen würde. Die Erhöhung des allgemeinen Kinderabzuges beläuft sich heute bei der Bundessteuer auf 6500 Franken und würde neu 10 000 Franken betragen. «Es ist wichtig, dass wir die Familien des Mittelstandes auch unterstützen und es handelt sich hier nicht um ein Steuergeschenk, sondern in den meisten Fällen um ein Verlustgeschäft», sagte Bünter.



Machen sich bereit für den (fairen) Schlagabtausch zur Begrenzungsinitiative: Befürworter Nationalrat Manuel Strupler und Regierungspräsident Walter Schönholzer als Gegner der Initiative.

Nationalrätin Diana Gutjahr nahm Stellung zur Änderung des Erwerbssersatzes für Dienstleistende und bei Mutterschaft (Gegenvorschlag zur Volksinitiative für einen vernünftigen Vaterschaftsurlaub). Sie warnte vor einem Eingriff in den liberalen Arbeitsmarkt und plädierte klar für ein Nein zu einer weiteren Belastung

des ohnehin schon verschuldeten Sozialwerkes. Für Gutjahr steht fest: «Vater werden ist kein Fall für die Sozialversicherung, KMU und Gewerbe dürfen nicht weiter belastet werden.» Für sie gilt: Weniger Staat und mehr Eigenverantwortung.

Bevölkerung wäre schutzlos

Divisionär Bernhard Müller, Kommandant der Schweizer Luftwaffe, stellte fest: «Ohne die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge und Boden-Luft-Verteidigungssysteme wäre die Bevölkerung in zehn Jahren schutzlos und die Armee könnte ihren Auftrag nicht wie vorgesehen erfüllen. Was die Schweiz heute besitze sei veraltet oder werde es bald sein und es gebe keine Alternativen zu Kampfflugzeugen und bodengestützter Luftverteidigung.» Gemäss seinen Erläuterungen werden die Kosten von sechs Milliarden Franken für das neue Kampfflugzeug aus dem ordentlichen Budget finanziert.



Hier geht es zum deutlichen Nein zum Vaterschaftsurlaub. Referentin und Abstimmungskämpferin Diana Gutjahr und Präsident Hansjörg Brunner weisen den Weg, die Präsidenten folgen mit der deutlichen Nein-Parole.

mussten die Jubiläumsaktivitäten wegen der Corona-Krise eingestellt werden.

«Min Ort – Mis Gwerb»

«Min Ort – Mis Gwerb» heisst die neue Kampagne des Thurgauer Gewerbeverbandes, welche der Präsident den Anwesenden vorstellte.

Werner Lenzin



Divisionär Bernhard Müller, Chef der Luftwaffe, überzeugt mit seinem äusserst informativen und präzisen Vortrag.

Abschliessend informierte Geschäftsführer Marc Widler über die Durchführung der bevorstehenden Berufsmesse Mitte September. Diese feiert dieses Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum, doch

Parolenfassung des Thurgauer Gewerbes zu den Abstimmungen vom 27. September

Erneuerungsbau Regierungsgebäude des Kantons Thurgau: 34 Ja, 1 Nein, 1 Enthaltung.

Volksinitiative für eine massvolle Zuwanderung (Begrenzungsinitiative): 6 Ja, 27 Nein, 3 Enthaltungen.

Änderung Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (Kinder-Drittbetreuungsabzug): 31 Ja, 2 Nein, 3 Enthaltungen.

Änderung Bundesgesetz über den Erwerbssersatz für Dienstleistende bei Mutterschaft (Vaterschaftsurlaub): 4 Ja, 27 Nein, 5 Enthaltungen.

Bundesbeschluss über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge: 33 Ja, 1 Nein, 2 Enthaltungen.

Einkaufstourismus – endlich High Noon in Bern?

Folgen den schönen Worten jetzt endlich Taten und unterstützt das Parlament in der Herbstsession in Bern die Vorstösse zur Steuergerechtigkeit beim Einkaufstourismus?

In der Herbstsession sind die beiden Standesinitiativen aus dem Kanton St. Gallen und dem Thurgau traktandiert. Beide verlangen sie, dass im Ausland gekaufte Waren mindestens an einem Ort der Mehrwertsteuer unterliegen, entweder am Ort des Einkaufs oder dann eben in der Schweiz.

1935 Kilometer mehrwertsteuerfreie Grenze

Tatsache ist, dass die Schweiz bei Einkäufen bis 300 Franken eine 1935 Kilometer lange mehrwertsteuerfreie Grenze hat. Weder Deutschland, Frankreich, Österreich noch Italien kennen eine betragsmässig vergleichbare Regelung. Es gibt sachlich auch keinen Grund dafür. Die Thurgauer Standesinitiative, sie wurde seinerzeit im Grossen Rat von den Kantonsräten Hansjörg Brunner, Kurt Egger, Ueli Fisch, Wolfgang Ackerknecht, Alex Frei, Daniel Frischknecht, Toni Kappeler, Jost Rüegg und Stephan Tobler überparteilich eingereicht, richtet einen simplen und klaren Auftrag an das Parlament in Bern: Die gesetzlichen Grundlagen sind dahingehend anzupassen, dass bei sämtlichen Einfuhren im privaten Warenverkehr die Schweizer Mehrwertsteuer zu entrichten ist, sofern die ausländische Mehrwertsteuer zurückgefordert wird.

Steuergerechtigkeit und Solidarität

Letztlich geht es um Steuergerechtigkeit. Wer im Ausland einkauft, soll die Mehrwertsteuer zahlen, genau gleich wie diejenigen, die in der Schweiz einkaufen, diese Steuer schliesslich auch entrichten müssen. Im eidgenössischen Parlament sind zahlreiche Vorstösse zum Einkaufstourismus hängig, die Verwaltung



Einkaufstourismus und Mehrwertsteuer: Endlich Schluss mit doppeltem Profit!
Bild: bz

musste dazu schon seitenweise Berichte abliefern. Wäre es jetzt nicht einfach an der Zeit, die Thurgauer Standesinitiative erheblich zu erklären und die Gesetzesanpassungen vorzunehmen? Der Thurgauer Gewerbeverband hat alle Ostschweizer Gewerbeverbände gebeten, ihre Parlamentarier mit der Bitte anzuschreiben, die Vorstösse zu unterstützen. Es geht auch um Solidarität. Das Schreiben ist unter www.tgv/politik.ch (Finanzen, Steuern Abgaben) abrufbar. Motivation für den TGV, sich in dieser Sache ein weiteres Mal zu engagieren, gaben auch die Bemühungen des Metzgermeisterverbandes Thurgau in dieser Angelegenheit (Schreiben an Bundesrat Ueli Maurer). Vielen Dank für den Einsatz!

bka

HART IM NEHMEN, SCHICK ZUM ANSEHEN!



TRAIL & ACTIVE MODELLE

NEU MIT MECHANISCHEM SPERRDIFFERENZIAL ODER ALLRAD

TRANSIT CENTER FRAUENFELD



bütikofer automobile ag



Langfeldstrasse 77
8500 Frauenfeld
052 725 07 70

Der Staat verlangt die Note 6 vom Bürger

Aus dem Oberthurgau haben uns folgende Gedanken zum Schulbeginn, zu Corona und zum Verhalten des Staates gegenüber seinen Bürgern erreicht.

Die Schule hat wieder begonnen und es werden wohl auch bald wieder Noten verteilt. Übrigens verlangt unser Staat vom Bürger die Note 6. Wenn er diese nicht erreicht, flattert ein Einzahlungsschein ins Haus.

Beispiel 1

Firmenfahrzeug mit 54 Stundenkilometern geblitzt, abzüglich messbedingter Toleranz von drei Stundenkilometern, also einen Stundenkilometer zu schnell. Das kostet 40 Franken. Ich würde hier dem Fahrer die Note 5,5 geben; strenge Zeitgenossen vielleicht eine 5,0.

Beispiel 2

Das BAG vermeldet, dass die Hauptquelle für die Verbreitung des Corona-Virus Clubs und Bars sind. Nachdem der Schaden angerichtet ist, wird diese Aussage korrigiert. Dem BAG würde ich hier eine 4,0 geben, strenge Zeitgenossen vielleicht eine 3,0. Zur

Rechenschaft wird wohl niemand gezogen. Der Verursacher bezahlt auch keine Busse. Der Aufschrei war zwar teilweise gross. Die Beamten selbst sehen das nicht so tragisch und es gibt auch Politiker, die meinen: das kann schon einmal passieren!

Kein Verantwortlicher

Das gemeine Volk muss sich damit zufriedengeben, dass das Bundesamt die Note 6 nicht erreicht hat und auch kein Verantwortlicher eine Busse bezahlen muss. Das würde wohl auch wenig Sinn machen, denn wenn der Arbeitgeber die Busse übernimmt, bezahlt der gemeine Bürger wieder die Zeche; denn das Volk ist der Arbeitgeber des BAG). Soviel guter Wille dem Bürger gegenüber wäre doch auch einmal schön. Netto 51 Stundenkilometer statt 50 – denn auch das kann schon einmal passieren!

Kleine Anekdote am Rande

Bei der letzten SUVA/AHV-Kontrolle in unserem Betrieb hat die Prüferin tatsächlich nach Geschwindigkeitsbussen gesucht, die die Firma bezahlt hat und nicht der Fahrer. Das sind geldwerte Leistungen, auf denen Sozialleistungen entrichtet werden müssen. Auch hier wird die Note 6 verlangt!

eing

GROSSER WETTBEWERB

100 GUTSCHEINE IM
GESAMTWERT VON
FR. 10'000.- ZU
GEWINNEN.

MACHEMER ZÄMÄ ÜSI THURGAUER GSCHÄFT WIEDER GSUND.

Wer lokal einkauft, unterstützt das Thurgauer Gewerbe und kann gewinnen. Dazu einfach den oberen Teil der Quittung fotografieren und auf der folgenden Website hochladen: swica.ch/tg100

Viel Glück!



QR-Code scannen
oder unter
swica.ch/tg100
mehr erfahren.

Eine Initiative von

SWICA

in EBA, die neu am Gewerblichen Bildungszentrum in Weinfelden unterrichtet werden sowie den Beruf Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ, der zum Bildungszentrum Arbon wechselt. Für die bis anhin ausserkantonale zugewiesenen Logistikberufe und den Beruf Dentalassistent/in EFZ wird ein kantonaler Schulort am Bildungszentrum Arbon aufgebaut. Die Lernenden der Berufe Spengler/in EFZ und Gärtner/in EFZ Zierpflanzen werden aufgrund der geringen Klassengrössen neu einem ausserkantonalen Schulort zugewiesen. Eine weitere Änderung betrifft den Beruf Bekleidungsgestalter/in EFZ.

Der Kanton führt mit dem Atelier Couture Création eine Lehrwerkstätte, die Jugendlichen eine schulisch organisierte Grundbildung als Bekleidungsgestalter/in EFZ ermöglicht. Aufgrund der äusserst geringen Nachfrage nach ausgebildeten Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt und der positiven Situation des Lehrstellenmarkts mit jährlich rund 450 nicht besetzten Lehrstellen allein im Thurgau, wird zukünftig auf diesen kantonalen Schulstandort verzichtet. Interessierte Jugendliche können diese Ausbildung auch weiterhin absolvieren, sei es in einem Lehrbetrieb oder in einer vom Kanton Thurgau finanzierten schulisch organisierten Grundbildung in St. Gallen oder Zürich.

Gleichbehandlung wird angestrebt

Der Schulortwechsel bedeutet für einzelne Lernende und Lehrpersonen eine Verlängerung ihres Anfahrtswegs und somit eine Erhöhung ihrer Reisezeit. Dabei gilt zu beachten, dass die Lernenden in der Regel nur an einem bis maximal zwei Wochenta-

gen die Berufsfachschule besuchen und Jugendliche in anderen Ausbildungen viel längere Reisezeiten auf sich nehmen müssen (beispielsweise befindet sich die Berufsfachschule für Strassenbau in Sursee). Mit der Veränderung der Berufszuteilungen wird zudem eine Gleichbehandlung aller Lernenden angestrebt. Aktuell werden Jugendliche in einzelnen Berufen, wie zum Beispiel dem KV, einer ausserkantonalen Schule zugewiesen, obschon die kantonale Berufsfachschule gut erreichbar wäre. Diese Ungleichbehandlung wird mit der Neuzuteilung aufgehoben. Zukünftig werden alle Kaufmännischen Lernenden mit Thurgauer Lehrvertrag der kantonalen Berufsfachschule zugewiesen.

Mit den Neuzuteilungen der Berufe sind Einsparungen möglich, so durch die Optimierung der Klassengrössen bei der Zusammenlegung von zwei Schulstandorten. Die geplanten Einsparungen ermöglichen es, die Qualität des schulischen Teils der Berufsbildung gerade auch im Hinblick auf die digitale Entwicklung zu sichern und neue Ausbildungsgänge, zum Beispiel im Bereich Berufsabschluss für Erwachsene, zu unterstützen und zu fördern.

Umsetzung und weiteres Vorgehen

Für die Umsetzung der Neuzuteilung werden einzelne Projektgruppen eingesetzt, welche die Standortänderungen unter Einbezug der betroffenen Schulen, Verbände und Kantone sorgfältig planen und umsetzen. Die Standortwechsel sollen schrittweise vollzogen werden und teilweise ein- oder auslaufend erfolgen. Als Zeitrahmen wurde der Projektabschluss in sechs Jahren definiert.

IDTG

berufsmesse thurgau

Anmeldung und Registrierung unter
www.berufsmesse-thurgau.ch

17. – 19. September 2020
in Weinfelden

Eintritt kostenlos

Veranstalter



Patronat



Unterstützt durch



Hauptsponsorin





100 Jahre AWA Thurgau

Damit auch die unrühmlichen Seiten des Thurgaus nicht in Vergessenheit geraten stand im Rahmen einer Vernissage im Saurer Depot Arbon das kritische Buch «Spuren der Arbeit» von Autor Stefan Keller im Zentrum der Jubiläumsveranstaltung «100 Jahre AWA Thurgau».

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) des Kantons Thurgau blickt auf ambivalente 100 Jahre zurück. 100 Jahre, die geprägt waren von Hochkonjunktur, Geldsegen, Welthandel – aber auch von Wirtschaftskrisen, Währungsschwankungen, Arbeitslosigkeit, Streiks sowie von Kriegswirren und politischen Machtkämpfen.

Passende Location

Die Location für den Jubiläumsanlass hätte für die Präsentation des AWA-Jubiläumsbuches und den historischen Rückblick auf die Arbeit im Thurgau nicht passender sein können. Die frühere Heine Stickindustrie und spätere Saurer Werkhalle verkörpert sinnbildlich die Spuren der Arbeit. Dass die vielzitierte heile Welt von früher nicht übereinstimmt mit den recherchierten Fakten des Buchautors Stefan Keller, ist dank dem Buchprojekt des AWA in beeindruckenden Geschichten festgehalten.

Kein Vorreiterkanton

Dabei wird auch klar, dass der Kanton Thurgau vor 100 Jahren punkto Verantwortung und Solidarität gegenüber arbeitslosen Mitmenschen alles andere als Vorreiter war. AWA-Amtsleiter Daniel Wessner meint anlässlich der Buchvorstellung dazu: «Trotz hoher Arbeitslosigkeit nach dem 1. Weltkrieg und grosser

Verzweiflung in der Bevölkerung weigerten sich die Thurgauer Politiker, ein Arbeitsamt zu errichten. Sie erachteten es nicht als Aufgabe des Staates, Arbeitslose zu unterstützen.» Regierungspräsident Walter Schönholzer ergänzte diese Feststellung: «Im Gegensatz zu heute – wo das Thurgauer AWA im schweizweiten Vergleich punkto Effizienz und Wirkung zu den Spitzenreitern gehört – musste der Thurgau vor 100 Jahren per Bundesbeschluss zur Gründung eines kantonalen Arbeitsamtes gezwungen werden.»

Aufwändige Recherchen

Insofern hat sich der Thurgau positiv weiterentwickelt. Damit aber die weniger rühmlichen Jahre, Jahrzehnte und Jahrhunderte nicht in Vergessenheit geraten, beauftragte das AWA vor sieben Jahren den Historiker und Autor Dr. Stefan Keller mit dem nun vorliegenden historischen Buchprojekt «Spuren der Arbeit – von der Manufaktur zur Serverfarm». Dass das Jubiläumsbuch nicht nur im Thurgau, sondern in der ganzen Deutschschweiz auf Interesse stösst, zeigte die Tatsache, dass die erste Auflage des Buches bei der Vorstellung bereits vergriffen war. Daniel Wessner zeigte sich erstaunt: «Ich wusste zwar, dass wir mit Stefan Keller einen erfolgreichen Autor und erfahrenen Historiker engagiert hatten – aber dass schon vor der Buchvernissage und den geplanten Lesungen alle 900 Bücher verkauft sind, hat mich doch sehr überrascht.» Die zweite Auflage des historischen Buches soll demnächst in den Buchhandlungen verfügbar sein.

Regula Marti



AWA-Amtsleiter Daniel Wessner konnte anlässlich der Buchvernissage mit erfreutem Staunen mitteilen, dass die erste Auflage von Stefan Kellers Buch bereits vergriffen ist.



Historiker und Buchautor Stefan Keller bei der Signierung seines Werkes.



Das Saurer Depot Arbon bot einen würdigen Rahmen für die Jubiläumsveranstaltung.



Regierungspräsident Walter Schönholzer würdigte das historische Werk.

Bilder: Bildquelle: Beroot.ch

MoVE steigert Energie-Effizienz und erfüllt ENG

Rund 100 Unternehmerinnen und Unternehmer informierten sich Mitte Juni am ersten Keest Early Bird auf dem Lilienberg in Ermatingen aus erster Hand über die Konsequenzen für KMU, welche mit der Einsetzung des revidierten ENG einhergehen.

Bereits frühmorgens um sieben Uhr fanden sich am 24. Juni die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Kaffee auf dem Lilienberg in Ermatingen ein. Grund ihres Kommens war das erste Early Bird Treffen zu dem der Verein Kompetenz-Zentrum Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau (KEEST), welches vom Thurgauer Gewerbeverband und der Industrie- und Handelskammer Thurgau getragen wird, eingeladen hatte.

Geringe Aufwände und Kosten

Gastgeber und KEEST-Geschäftsführer Andreas Koch, hob in seiner Begrüssungsansprache hervor, dass man die eigene Energie-Zukunft nicht anderen überlassen dürfe, sondern selber aktiv werden müsse. In diesem Zusammenhang stellte er die KEEST Kampagne MoVE vor, welche Unternehmen mit jährlich maximal 100'000 Franken Energiekosten anspricht. Diese profitieren von diversen Unterstützungsleistungen und Förderungen. Mit MoVE könnten KMU das am 1. Juli 2020 in Kraft getretene revidierte Gesetz über die Energienutzung ENG einfach und unkompliziert erfüllen. Den Nutzen von MoVE unterstrich Dominik Hasler von der Hasler Transport AG in Weinfelden. Er berichtete von sehr positiven Erfahrungen. Seine Firma profitiere insbesondere von einem optimierten Beleuchtungskonzept. Er könne MoVE jedem Unternehmer nur empfehlen.

ENG schont das Portemonnaie

Regierungspräsident Walter Schönholzer bezeichnete in seinen Grussworten das neue ENG als unternehmerfreundlich. Es steigere die Energie-Effizienz und verbessere dadurch die Wettbewerbsposition der Unternehmungen. Er lobte deshalb das kantonale Parlament, welches das ENG im Dezember 2019 ohne Gegenstimme verabschiedet hat. Danach informierte Andrea Paoli, Leiter der Abteilung Energie, über die konkrete Bedeutung des ENG für KMU. Unternehmen mit einem jährlichen Stromverbrauch von über 200 Megawattstunden sind angehalten, eine Betriebsoptimierung durchzuführen. «Dank den grosszügigen Fördermitteln und den Dienstleistungsangeboten des KEEST sind Aufwände und Kosten überschaubar. Je früher die Energieeffizienz gesteigert wird, desto besser fürs Portemonnaie», meinte Paoli.

Aufschlussreiche Podiumsdiskussion

Auf dem Podium diskutieren danach unter der Leitung von Moderator Christoph Lanter, Inhaber der kombiniert gmh, Remo Lobsiger, Leiter Geschäftskunden der Thurgauer Kantonalbank, Martin Simioni, CEO EKT AG und Andreas Koch über die Chancen, welche das revidierte ENG den KMU bringt. Remo Lobsiger zeigte auf, wie liquiditätsneutral Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlagen realisiert werden können. Martin Simioni äusserte sich zum EKT-Auftrag der Versorgungssicherheit in der Stromwirtschaft. Er zeigte sich erfreut über die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem KEEST.



Aufmerksam lauschte das Publikum den Ausführungen der Podiumsteilnehmer: (von links) Remo Lobsiger, Martin Simioni, Christoph Lanter und Andreas Koch. Bild: keest

Im Anschluss an die Veranstaltung tauschten sich die Teilnehmenden rege untereinander aus. Sie genossen das vom Unternehmerforum offerierte Stehfrühstück auf der neuen Terrasse mit herrlicher Aussicht auf den Untersee.

Peter Mesmer

Mitglied TREUHAND | SUISSE AG | Giger Treuhand

Profis,
die sich lohnen.

G

Alte Landstrasse 24
CH-8596 Scherzingen
Tel. +41 (0)71 672 18 18
www.gigertreuhand.ch

Langfeldstrasse 88
CH-8500 Frauenfeld
Tel. +41 (0)52 728 60 00
info@gigertreuhand.ch

Der Werkstoff Holz wird immer wichtiger

Seit zwei Jahren präsidiert Roman Vollenweider Holzbau Schweiz Sektion Thurgau. Dem ehemaligen Zimmermeisterverband gehören 50 Holzbau-Unternehmungen an. Im Zentrum der Aktivitäten des Branchenverbandes steht die Förderung des Nachwuchses.

Der in Lengwil aufgewachsene Roman Vollenweider absolvierte nach der Schulzeit zuerst eine Lehre als Zimmerman. Danach erlangte er zuerst den eidgenössischen Fachausweis als Holzbau-Vorarbeiter und später auch noch als Holzbau-Polier. Der 33-Jährige ist Geschäftsführer und Geschäftsleitungsmitglied der Raschle Holzbau AG in Kreuzlingen. Seine Freizeit verbringt er gerne in der Natur. Der begeisterte Turner und Fausballer ist auch Präsident des Turnvereins Oberhofen, wenn es die Zeit zulässt trifft man ich auch auf dem Tennisplatz. Wir haben uns mit Roman Vollenweider im Verbandsekretariat an der Amriswilerstrasse 12 in Weinfelden getroffen und uns über den Zustand der Holzbaubranche unterhalten.

Roman Vollenweider, wie sind die Holzbauer durch die Pandemie gekommen und wie beurteilen Sie allgemein die Zukunftsaussichten für Ihre Branche?

Wir können nicht klagen! Unsere Betriebe sind bisher gut durch die Coronakrise gekommen und ich denke, dass sich daran auch in den nächsten Wochen nichts ändern wird. Wie es Anfang nächstes Jahr aussieht ist schwer zu beurteilen, da die Bauvorhaben etwas auf die Seite gelegt wurden. COVID-19 führte zwar dazu, dass der eine oder andere kleinere Privatauftrag verschoben werden musste, auf den Baustellen konnte aber mit Einhaltung der Sicherheitsvorschriften durchgearbeitet werden. Auch die mittel- und lang-



Der Nachwuchs liegt Holzbau-Präsident Roman Vollenweider ganz besonders am Herzen. Bild zVg..

fristigen Aussichten beurteile ich als gut bis sehr gut, denn der Werkstoff Holz hat von der ganzen Klimaerwärmungsdiskussion profitiert. Die Wertschätzung ist ganz klar gestiegen. Die Klimaschutzwirkung der Wälder ist unbestritten. Ebenso, dass eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und eine verstärkte Holzverwendung beim Bau wichtige Beiträge zum Klimaschutz sind.



**Wir bauen
gesunden Wohnraum**

Firma Walser Bau GmbH
Illighausen
Telefon 071 680 08 22
www.walserbau.ch



Zimmerei - Ingenieur Holzbau - Bauelemente - Bedachung

blättler holzbau **affeltangen**

aktuell offene Stellen

Telefon 071 918 70 60 www.blaettler-holzbau.ch



A. KURATLE AG

Zimmerei
Schreinerei
Bedachungen



«Holz aus der Region!»

Kirchweg 1 | 8553 Hüttlingen | Tel. 052 766 00 00 | info@akuratleag.ch | www.akuratleag.ch

Aus einer Studie geht aber hervor, dass 2017 der Marktanteil von Holz über sämtliche Gebäudekategorien nur gerade 14 Prozent betrug.

Dieser Anteil ist leicht gestiegen aber immer noch relativ tief und wir haben hier sicherlich noch Potenzial diesen Anteil zu steigern. Denn wo die graue Energie zählt, liegt die Verwendung von Holz auf der Hand. Bauen mit Holz ist gelebte Nachhaltigkeit, vor allem auch im Schweizer Wald, wo nach wie vor mehr Holz nachwächst als geerntet wird. Und mit Holz ist auch viel Lebensqualität verbunden – Holz fördert das Wohlbefinden. Immer mehr Planer setzen auf Holz, inspirieren sich gegenseitig und entwickeln zukunftsweisende Lösungen. Wir profitieren aber auch vom öffentlichen Bereich, beispielsweise beim Bau von Kindergärten, Schulen, Sport- und Mehrzweckhallen, wo die Gesellschaft immer grösseren Wert auf die Verwendung von Holz legt.

Ein grosser Teil des in der Schweiz verbauten Holzes wird importiert. Warum?

Auch wir würden das gerne ändern. Es ist aber leider auch so, dass unser Plattenmaterial in der Schweiz gar nicht hergestellt wird und somit auch nicht mit Schweizer Holz produziert werden kann. Darum sind wir hier auch auf den Import angewiesen. Es

wäre schön könnten wir unser Käferholz in diesen Produkten verbauen. Von unserem einheimisch Holz fehlt uns einfach auch die sehr hohe und gute Qualität.

Seit sechs Jahren sind Sie Vorstandsmitglied von Holzbau Schweiz Sektion Thurgau. Vor zwei Jahren übernahmen Sie das Präsidialamt. Was ist Ihre Motivation für dieses Engagement?

In erster Linie ist es das Lehrlingswesen. Wie bei allen Berufen gilt auch bei uns: «Unsere Lernenden sind unsere Zukunft!» Es erfüllt mich mit grosser Freude, den Jungen etwas beizubringen, sie zu fördern und ihnen den Berufsstolz der Zimmermänner zu vermitteln. Zum zweiten bin ich halt eher weniger der Typ des «Mitläufers», ich möchte mitgestalten und etwas bewirken.

Im Gegensatz zu anderen Branchen scheint die ihre weniger Probleme zu haben, genügend Lernende zu rekrutieren?

Einfach haben auch wir es nicht! Glücklicherweise sind im August aber 38 junge Leute in eine Zimmermannslehre eingestiegen. Mit dieser Anzahl liegen wir etwas im unteren Durchschnitt. Auf dem Land geniesst unser Beruf vor allem bei Bauernsöhnen ein sehr gutes Image. Im städtischen Umfeld habe es die Betriebe deutlich schwieriger. Wo immer es möglich ist, versuchen wir unseren

NEUBAU

Ob Krattiger Haus, EFH, MFH, Büro-, Industrie- oder öffentliches Gebäude: Ein Neubau aus Holz schont die Natur, Ihr Portemonnaie und Ihre Nerven.

Wie das geht? Fragen Sie uns.



KRATTIGER HOLZBAU
NACH MASS • MIT SYSTEM

50 JAHRE 1970 2020

www.krattigerholzbau.ch



Raschle Holzbau AG
ZELGSTRASSE 6 · CH-8280 KREUZLINGEN

Tel. 071 686 50 30, Fax 071 686 50 31
www.raschle-holzbau.ch, office@raschle-holzbau.ch

manchmal ist der Holzweg der richtige

Lösungen in Holz

Ihre führende Kompetenz im Element- und Ingenieurholzbau.



Leben, wohnen und bauen mit Holz.

Kaufmann Oberholzer AG
Schönenberg TG, Roggwil TG, St. Gallen
Telefon +41 71 644 92 92
info@kaufmann-oberholzer.ch
kaufmann-oberholzer.ch

Beruf zu propagieren, unter anderem an der Berufsmesse Thurgau. Sorgen bereitet uns nach wie vor die räumliche Situation für die überbetrieblichen Kurse im Berufsbildungszentrum in Weinfeld. Spätestens seit der Umstellung auf die vierjährige Lehrzeit haben wir die Kapazitätsgrenze erreicht. Zudem befinden sich unsere Räume im Keller und verfügen somit über kein Tageslicht. Dies ist auch nicht unbedingt die Beste Werbung für einen Beruf. So kann es nicht weitergehen! Ein Neubau ist dringend notwendig! Wir hoffen es geht jetzt mit dem Berufsbildungscampus Ostschweiz vorwärts.



Roman Vollenweider anlässlich der QV-Feier 2020.

Bild Peter Mesmer

Welche Aufgaben nimmt der Verband sonst noch wahr?

Unserem Vorstand gehören sieben Mitglieder an. Wir führen jährlich sieben Sitzungen durch. Unsere Hauptaufgaben sind die Wahrung gemeinsamer Interessen der Holzbau-Branche gegenüber Staat, Wirtschaft und Öffentlichkeit, die Förderung der Aus- und Weiterbildung und die Durchführung von Verbandsprüfungen. Wir vertreten unsere Mitglieder gegenüber den Sozialpartnern und unterstützen sie mit Beratungen aller Art. Wichtig sind uns auch die Förderung der unternehmerischen und baulichen Qualität und die Pflege der Kollegialität unter unseren Firmenmitgliedern, Ehrenmitgliedern und Altmeistern.

Interview: Peter Mesmer

Thurgauer Gewerbeforum 2020

Im Einklang mit den behördlich angeordneten Schutzmassnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie führt der Thurgauer Gewerbeverband im Rahmen der Berufsmesse das Gewerbeforum durch. Thema des diesjährigen Anlasses ist die allgegenwärtige Wirtschaftskrise.

Wie im vergangenen Jahr findet das Gewerbeforum wiederum im Rahmen der Berufsmesse Thurgau statt. Den Teilnehmenden bietet sich dadurch eine ideale Gelegenheit, die Teilnahme am Anlass mit einem Besuch der Berufsmesse zu verbinden. Um 16 Uhr ist ein exklusiver Messerundgang vorgesehen, der einen Einblick in die heutige Bildungslandschaft ermöglicht.

Podiumsdiskussion zur Corona-Krise

Die seitens Behörde angeordneten Schutzmassnahmen und Einschränkungen der Öffentlichkeit zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben auch im Kanton Thurgau zu einem einschneidenden Wirtschaftseinbruch geführt und die konkreten Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort sind vor der drohenden zweiten Welle noch nicht absehbar. Nichtsdestotrotz

gilt es festzuhalten, dass die KMU einmal mehr auf die äusseren Markteinflüsse schnell, konsequent und mit Originalität und Kreativität reagieren konnten, weshalb die düstersten Konjunkturprognosen bisher noch nicht eingetreten sind. Über die Auswirkungen der ersten Corona-Welle mit dem Lockdown diskutieren am Thurgauer Gewerbeforum

Daniel Wessner, Chef Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau, Henrike Schneider, Vizedirektor des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes und Viktor Gschwend, Gärtnermeister. Dabei werden sie auch eine Zwischenbilanz ziehen.



Daniel Wessner, Chef des Thurgauer Amtes für Wirtschaft und Arbeit, wird an der Podiumsdiskussion eine Zwischenbilanz über die Auswirkungen der Corona-Massnahmen ziehen.
Bild: PD

Netzwerkpflege und zum Erfahrungsaustausch

Das Gewerbeforum bietet nach den zahlreichen abgesagten Versammlungen und Veranstaltungen endlich wieder eine Gelegenheit zur Netzwerkpflege und zum Erfahrungsaustausch. Die Einladung zum Gewerbeforum liegt dieser Ausgabe des TGV aktuell bei. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Registrierung zur Erfassung der Kontaktdaten ist jedoch zwingend nötig.

TGV

Wer hat im Thurgauer Wald eigentlich das Sagen?

Tausende von Thurgauerinnen und Thurgauern haben während des Lockdowns den Wald als Ort der Stille, der Erholung und Besinnung genutzt. Josef Grob, Präsident von WaldThurgau, möchte den durch die Krise erhöhten Stellenwert des Waldes bekannt machen.

«Der Wald ist für alle da, die ihn mit Respekt und Anstand nutzen und die zu ihm Sorge tragen.» Dieses Credo vertritt der Ingenieur Agronom Josef Grob. Seit Jahrzehnten verfolgt der langjährige Präsident des Forstreviers Aach Thur Sitter die Entwicklung des Thurgauer Waldes und der Forstwirtschaft an vorderster Front. Seit einem Jahr steht Grob auch an der Spitze von Wald Thurgau, dem Verband der Waldeigentümer, der sich für die Waldwirtschaft einsetzt und sie fördert.

Klärung über die Nutzung

Die Waldfläche des Kantons Thurgau umfasst gegen 20 000 Hektaren, was gut ein Fünftel der Gesamtfläche ausmacht. 56 Prozent des Waldes sind im Besitz von rund 8500 privaten Eigentümern, 31 Prozent gehören Bürger- und politischen Gemeinden sowie Kooperationen, der Rest dem Kanton und dem Bund. Das Gesetz verpflichtet sämtliche Waldeigentümer zur Mitgliedschaft in einem der 19 Thurgauer Forstreviere, die wiederum gemeinsam den Verband WaldThurgau bilden. In diesem Frühsommer reichte nun Kantonsrat Franz Eugster (CVP Bischofszell) Vorstandsmitglied von WaldThurgau, zusammen mit 78 Mitunterzeichnerinnen und -unterzeichnern die Interpellation «Wer hat im Wald eigentlich das Sagen?» ein. Eugster verlangt von der Regierung eine Klärung, was die Nutzung des Waldes durch Sportler und Drittpersonen angeht. Dies, weil es leider – nicht erst seit COVID-19 – immer mehr sogenannte «Naturfreunde» gibt, die den Wald schamlos für sich nutzen und sich darin verhalten, als wäre er ihr Eigentum. So werden beispielsweise illegale Biketrails angelegt, Unterstände und Grillstellen gebaut sowie Grünabfälle und sogar Bauschutt entsorgt. Und wenn dann nach einem Sturm nicht innert Kürze sämtliche Waldzufahrten und Waldwege sauber geräumt sind, sind es oft dieselben Leute, die am lautesten ausrufen. Ziel von Interpellationär Franz Eugster ist es, zusammen mit WaldThurgau eine breit angelegte Diskussion rund um den Thurgauer Wald auszulösen, die endlich Klarheit schaffen soll.

Die Gesellschaft sensibilisieren

Für WaldThurgau Präsident Josef Grob ist es gerade im Hinblick auf die Klimaerwärmung höchste Zeit, unsere Gesellschaft für das Thema «Wald» zu sensibilisieren. «Zur Erhaltung eines gesunden Waldes brauchen wir vernünftige und nachhaltige Fördermassnahmen. Eigentümer, welche dazu auf freiwilliger Basis beitragen, müssen von der öffentlichen Hand entschädigt werden.» Mit grosser Genugtuung hat Grob deshalb davon Kenntnis genommen, dass der Grosse Rat an seiner Sitzung von 17. Juni der Volksinitiative «Biodiversität Thurgau» mit grosser Mehrheit zugestimmt hat. «Damit ist der Weg frei für mehr Biodiversität im Kanton Thurgau. Mit den zusätzlichen finanziellen Mitteln von



Josef Grob, Präsident WaldThurgau. Im Hintergrund von Borkenkäfern befallenes Schadholz.
Bild: Peter Mesmer

jährlich drei bis fünf Million Franken zu welchen auch noch Beiträge aus Bundesprogrammen dazukommen, wird das Budget des Kantons Thurgau für Natur- und Landschaftsmassnahmen erfreulich aufgestockt. Dies wird hoffentlich auch dem Thurgauer Wald zu Gute kommen», freut sich Josef Grob.

Neuausrichtung eingeläutet

Josef Grob stellt erfreut fest, dass in den vergangenen Monaten viel Positives zu Gunsten des Waldes in die Wege geleitet wor-

Erlebniswelt Thurgau

Bis Ende 2021 muss klar sein, was mit den 127 Millionen Franken, geschehen soll, welche der Börsengang der Thurgauer Kantonalbank vom April 2014 dem Kanton beschert hat. Kantonsrat Franz Eugster (CVP, Bischofszell), Vorstandsmitglied von Wald Thurgau, reichte beim Ideenwettbewerb in Absprache mit dem Vorstand den Vorschlag «Erlebniswald Thurgau» ein. In verschiedenen Wäldern – die Standorte sind noch nicht definiert – sollen Themen wie Gesundheit, Sporttreiben im Wald oder Waldbiodiversität beleuchtet und auf attraktive Art und Weise erlebbar gemacht werden. Mit dem Projekt soll die Thurgauer Bevölkerung zu Waldbesuchen animiert und zu einem rücksichtsvollen Verhalten sensibilisiert werden.

mes

den ist. Die Waldbewirtschaftung setzte sich je länger je mehr durch und endlich werde von Fachkreisen die Äufnung des Holzvorrates zur CO₂-Speicherung als nichtzukunftsweisend beurteilt. «Es scheint, dass unsere verschiedenen Interventionen doch etwas genützt haben und damit eine Neuausrichtung der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft eingeläutet worden ist.»

Den regionalen Holzabsatz fördern

Auf die Frage nach dem momentanen Zustand des Holzmarktes, fällt Josef Grobs Antwort wenig optimistisch aus: «Von einem Holzmarkt kann längst nicht mehr gesprochen werden. Die meisten Sägereien sind bis Ende des dritten Quartals mit Rundholz eingedeckt und der Export ist wegen hohem Überangebot nur noch eingeschränkt möglich.» Für Grob kann der Export aber

klar nicht die Lösung sein: «Nur mit der Förderung unserer eigenen Sägereien und nachgelagerten Verarbeitungsstufen sichern wir den langfristigen, nachhaltigen und sinnvollen Holzabsatz im Thurgau. Jeder Bauherr sollte sich bewusst sein, dass die regionalen Wälder nur gepflegt werden können, wenn auch nach regionalem Holz nachgefragt wird». Josef Grob sorgt sich zudem wegen Schädlingen: «Es ist sehr wichtig, die Bestände regelmässig auf Schädlingsbefall zu überprüfen und das befallene Holz möglichst rasch aus dem Wald in temporäre Holzlager zu schaffen. Nur mit dieser Strategie lässt sich der Schaden durch den Borkenkäfer eingrenzen und der Wald für die Öffentlich begehbar halten», mahnt Josef Grob.

Peter Mesmer



Innovationsforum Ernährungswirtschaft

27. November 2020
Tänikon

Agri-Food-Automation

Das Innovationsforum Ernährungswirtschaft fördert den Wissens- und Technologietransfer zugunsten der ganzen Wertschöpfungskette von Lebensmitteln. Die Tagung richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter aus Forschung, Industrie, Gewerbe, Dienstleistung, Landwirtschaft, Politik und Verwaltung. Agri-Food-Automation bildet das Schwerpunkt-Thema der ersten Austragung.

Anmeldung

Anmeldung



Anmeldung bis 20. November 2020 auf innovationsforum-ernaehrungswirtschaft.ch

Veranstaltungsort

Swiss Future Farm
Tänikon 1, CH-8356 Ettenhausen

Teilnahmegebühr

CHF 80.–
Studierende gratis

veranstaltet durch **Innovationsboard Tänikon**


Thurgau


OST
 Ostschweizer
 Fachhochschule


 Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confederation suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra
Agroscope


SWISS FUTURE FARM


 Kompetenznetzwerk
 Ernährungswirtschaft


 Verband Thurgauer
 Landwirtschaft


GEWERBE THURGAU


IHK
 Industrie- und
 Handelskammer
 Thurgau

Den Bürostuhl mit der Motorsäge getauscht

Vom Büro in den Wald! Sandra Kneubühl hat einen wahrlich ungewöhnlichen Berufswechsel vollzogen. Nach einer KV-Ausbildung, der Berufsmatura und einigen Jahren Berufspraxis in einem Sekretariat liess sich die Frauenfelderin in den vergangenen zwei Jahren zur Forstwartin ausbilden.

Sandra Kneubühls gepflegtes Äusseres lässt kaum vermuten, dass die zierliche junge Frau ihre Berufung in einem typischen Männerberuf gefunden hat. Diesen Sommer hat sie ihre Ausbildungszeit zur Forstwartin mit hervorragendem Notendurchschnitt beendet. Anlässlich der QV-Feier in Fischingen meinte die junge Frau: «Wenn ich älter bin, kann ich ja eventuell wieder ins Büro zurückkehren. Zurzeit gefällt mir die abwechslungsreiche Arbeit draussen in der Natur aber viel besser – ich denke, dass sich daran so schnell auch nichts ändern wird.»

KV-Lehre beim Thurgauer Gewerbeverband

Ihre KV-Lehre absolvierte Sandra Kneubühl von 2006 bis 2009 auf der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes. Mit ihrer ersten Lehre verbindet sie gute Erinnerungen. Spannend und abwechslungsreich seien die Aufgaben gewesen. Besonders die Vorbereitungsarbeiten für die erstmalige Durchführung der Berufsmesse blieben ihr unvergessen. Weniger Freude bereitete ihr dagegen das Verfassen von politischen Mitteilungen, denn für Politik interessiere sie sich bis heute nur am Rand. Nach der Lehrzeit nahm Sandra Kneubühl zuerst einige Temporär-Jobs an und erwarb die Berufsmatura. Danach folgten acht spannende Jahre im Sekretariat des Bildungszentrums für Gesundheit und Soziales in Weinfelden.



Schöne Erinnerungen an vergangenen Zeiten. Sandra Kneubühl absolvierte einst die KV- Lehre beim Thurgauer Gewerbeverband.

An der Berufsmesse informiert

Als Ausgleich zur stundenlangen Kopfarbeit widmete sich Sandra Kneubühl in der Freizeit hauptsächlich ihren beiden Pferden. Mit einer Kollegin zusammen entdeckte sie das Holzrücken in den Wäldern rund um Frauenfeld. Unter Holzrücken versteht man das Verbringen von gefällten und entasteten Baumstämmen mittels Pferden bis zum nächsten Waldweg, wo sie zum Weitertransport gelagert werden. Draussen an der frischen Luft verspürte sie immer öfter den Drang, sich beruflich zu verändern und den Computerbildschirm gegen etwas Handwerkliches, Handfestes



Sandra Kneubühl hat es nie bereut den Bürostuhl gegen die Motorsäge eingetauscht zu haben. Bilder: Jan Wegmann / Johanna Lippuner

zu tauschen. Um das Richtige zu finden, kam ihr die Berufsmesse gerade recht. Eigentlich liebäugelte sie mit dem Schreinerberuf. So holte sie sich zuerst Informationen am Schreinerstand und kam danach zufällig bei den Forstwarten vorbei. Sofort war sie fasziniert und die Gespräche, die sie dort führte, bestärkten sie. Schon am nächsten Tag schickte sie zwei Bewerbungen ab. Und siehe da, gleich beide Betriebe luden sie zum Schnuppern ein und boten ihr danach eine Lehrstelle an. Sie entschied sich für den Forstbetrieb Fortuso in Thundorf und bereute diese Entscheidung bis heute nie. «Vor Ausbildungsbeginn musste ich einige Abklärungen treffen. Vor allem die finanzielle Situation galt es genau zu betrachten, da ich meine Pferde unbedingt behalten wollte. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, sagte ich mir schlussendlich und so kündigte ich meine Stelle und wagte kurzentschlossen den Neustart.»

Kein Tag wie der andere

Obwohl ihr anfangs die ungewohnte harte Arbeit schon etwas zu schaffen machte, ist Sandra Kneubühl glücklich, diesen grossen Schritt gewagt zu haben. «Mein Körper hat sich schnell umwöhnt und die vielseitigen Tätigkeiten an der frischen Luft haben mich von Beginn an mit Begeisterung erfüllt. Heute habe ich oft den Eindruck, dass ich früher mit geschlossenen Augen durch den Wald ging. Das ist jetzt ganz anders und für mich ein erfüllendes Gefühl.» Auf die Frage, was ihr am Forstwartberuf denn besonders gut gefalle, antwortet sie: «Die Tätigkeiten sind extrem abwechslungsreich und kein Tag ist wie der andere. Das Fahren mit mächtigen Traktoren, das Bedienen von Maschinen und Werkzeugen sowie das Fällen von Bäumen und die Teamarbeit machen

mir besonders Spass.» Im Team zu arbeiten sei genau das Gegenteil von früher, wo sie im Büro oft als Einzelkämpferin unterwegs gewesen sei. Im Wald müsse man sich jederzeit auf seine Kollegen verlassen können. «Ich darf aber auch sagen, dass mich meine Arbeitskollegen von Beginn an unterstützt und akzeptiert haben. Und toll ist es natürlich, dass ich von meinem Lehrbetrieb jetzt einen festen Arbeitsvertrag erhalten habe», freut sich Sandra Kneubühl.



Die Tätigkeit mit den imposanten Maschinen bereitet Sandra Kneubühl besonderen Spass.



Köpfchen und Präzision sind bei der Waldarbeit ebenso wichtig, wie körperliche Robustheit.

Ein Restrisiko bleibt

Zur harten und gefährlichen Arbeit im Wald meint Sandra Kneubühl: «Als Besitzerin von zwei Pferden bin ich es gewohnt anzupacken. Aber es ist natürlich schon so, dass die meisten meiner männlichen Arbeitskollegen mir körperlich und kraftmässig überlegen sind. Diesen Nachteil gleiche ich mit Technik und Köpfchen aus.» Und wie geht sie als Frau mit der Tatsache um, dass das Unfallrisiko bei ihrem Beruf ungleich grösser ist, als in anderen Sparten? Sandra Kneubühl erklärt: «Es ist offenkundig, dass die Arbeit mit grossen Maschinen und Geräten wie einem Traktor oder einer Kettensäge gefährlicher ist, als der Umgang mit einem Kugelschreiber oder einer Computer-Tastatur. Angst wäre im Wald jedoch der schlechteste Ratgeber. Was es braucht ist Respekt und Voraussicht. Die grösste Gefahr lauert in der Routine. Konzentration ist daher enorm wichtig. Und man muss seinen Kollegen blind vertrauen. Bei uns hat die Sicherheit im-

mer höchste Priorität. Das gilt ganz besonders auch bei unserer derzeitigen Hauptbeschäftigung, der Beseitigung von Sturmholz und vom Borkenkäfer befallenen Bäumen. Gerade beim Sturmholz sind die Spannungen im Holz unberechenbar. Wie man Gefahren begegnet, habe ich in der Ausbildung gelernt. Aber ein Restrisiko bleibt natürlich immer.»

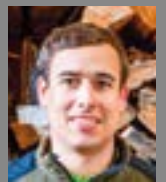
Peter Mesmer



Holzrücken mit ihren Pferden. Auch in ihrer Freizeit verbringt Sandra Kneubühl viel Zeit im Wald.

Spürbare Leidenschaft

Sandra Kneubühls Leidenschaft für den Forstwartberuf ist spürbar. Ich bin sicher, dass es für sie die richtige Entscheidung war, ihre Arbeitsstelle im Büro aufzugeben und die Forstwartlehre zu absolvieren. Sandra ist sehr motiviert und arbeitet gerne in und mit der Natur. Sie integrierte sich von Beginn an sehr gut im Team und fühlte sich wohl. Daran hat sich nichts geändert! Weder bei der Arbeitsplanung noch bei der Arbeitsaufteilung muss darauf Rücksicht genommen werden, dass sie eine Frau ist. Die Mechanisierung im Wald hat zugenommen und obwohl die körperliche Belastung immer noch sehr hoch ist, erleichtern moderne Werkzeuge und Fahrzeuge die Arbeit. Forstwarte benötigen längst nicht mehr nur reine Muskelkraft und technische Fähigkeiten, sondern vermehrt Ausdauer und Durchhaltewillen, um im Wald vom Morgen bis zum Abend durchzuhalten. Diese Veränderungen ermöglichen es auch immer mehr willensstarken Frauen, diesen wunderschönen Beruf zu ergreifen.



Urs Fuchs, Betriebsleiter fortuso - Forstrevier Wellenberg, Revierförster Aadorf

Jürg Hofer zum Ehrenmitglied ernannt

Der Auto Gewerbe Verband Schweiz Sektion Thurgau blickte anfangs Juli anlässlich der diesjährigen Mitgliederversammlung auf ein stabiles Jahr mit gleichbleibend guten Leistungen beim Qualifikationsverfahren 2020 zurück. Höhepunkt war die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft am Jürg Hofer.

Verbandspräsident Richard Heini, Wängi, zog an der AGVS Thurgau-Mitgliederversammlung im Schloss Roggwil eine positive Bilanz übers letzte Vereinsjahr – auch wenn die letzten Monate durch die Corona-Pandemie sehr speziell gewesen seien. «Anfangs wusste niemand, was das Virus für uns alle bedeutet. Zuerst lachten alle, nachher aber lachte niemand mehr darüber», so Heini.



Verbandspräsident Richard Heini (links) gratuliert Jürg Hofer zur einstimmig verliehenen Ehrenmitgliedschaft. Bild: Christof Lampart

Mit blauem Auge davongekommen

Trotz Corona sei man, verglichen mit anderen Branchen, mit einem blauen Auge davongekommen. «Wir konnten zwar vom einen Tag auf den anderen keine Autos mehr verkaufen, aber wenigstens während der ganzen Zeit unsere Werkstätten geöffnet lassen», erläuterte Heini. Verbandspolitisch stünde in der nächsten Zeit die Überarbeitung des Gesamtarbeitsvertrags an. Und auf kantonaler Ebene habe man die Komplettüberarbeitung der eigenen Webseite geprüft. Da der nationale Verband nun selbst seine Webseite überarbeitet, ist es denkbar, dass eine Gesamtlösung realisiert wird. «Wir warten jetzt einmal ab, ob wir uns dort anhängen oder ob wir separat weitermachen», informierte Heini.

Überdurchschnittliche Leistungen

Wie Chefexperte Thomas Hofer darlegte, waren die Leistungen der Thurgauer Lernenden am Qualifikationsverfahren (QV), verglichen mit dem Rest der Schweiz, klar überdurchschnittlich. «Wir schnitten in den meisten Fällen besser ab», meinte Hofer stolz. Die Leistungen könnten ebenso problemlos wie aussagekräftig miteinander verglichen werden, da die schriftliche Prüfung über-

all dieselbe gewesen sei. Da aufgrund der Corona-Pandemie beim QV strenge Hygiene- und Abstands-Massnahmen galten, konnten die Lernenden nur rund die Hälfte aller ursprünglich vorgesehenen Prüfungsposten absolvieren. Dies hatte zur Folge, dass die Schere zwischen den Spitzenleistungen und den ausreichenden Leistungen stärker als in den Vorjahren auseinanderging. «Die Starken konnten dank der wenigen Prüfungen ihren guten Schnitt halten. Für die schwächeren Lernenden bedeuteten dagegen weniger Prüfungen auch weniger Chancen nicht so gute Teilnoten zu kompensieren», erklärte Hofer.

Stahel in Vorstand gewählt

Einen Wechsel gab es im AGVS Thurgau-Vorstand. Für den nach acht Jahren aus dem Gremium scheidenden Beat Heiniger, Tobel, wurde neu Helen Stahel, Amriswil, ins Amt gewählt. Und zu guter Letzt wurde mit Jürg Hofer der ehemalige und nunmehr pensionierte Prorektor und Automobilfachlehrer an der Gewerblichen Berufsschule Weinfelden, nach deutlich über 30 Jahren im Dienste der Lernenden und der Automobilbranche, mit der einstimmigen Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des kantonalen Branchenverbandes geehrt.

Christof Lampart

BGOST
CF SUD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione per PMI

«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zum verbürgten Kredit.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BG OST-SÜD · 9006 St. Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

Carmen Tobler folgt auf Philipp Müggler

Während über 30 Jahren hat Philipp Müggler in seinem Coiffeur-salon in Sirmach rund 40 Lernende ausgebildet. Coiffure Suisse Thurgau stellte er sein Fachwissen während 35 Jahren als Prüfungsexperte – die letzten 21 Jahre davon als Chefexperte – zur Verfügung. Nun übergibt er diese Aufgabe an die Balterswilerin Carmen Tobler.

Coiffeurmeister Philipp Müggler erinnert sich noch gut daran, dass zu Beginn seiner Berufskarriere kantonsweit jedes Jahr gegen 70 Lernende ausgebildet worden sind. «Dieses Jahr waren es gerade noch 20», meint er. Aber die heutige Zahl sei ideal, denn früher habe man seiner Meinung nach zu viele Coiffeusen und Coiffeure ausgebildet. «Viele fanden nach der Lehre keine Stelle und mussten sich gezwungenermassen berufsfremden Tätigkeiten zuwenden.»

Als Knabe Haarteile geknüpft

Auf die Frage, weshalb er den Coiffeurberuf ergriffen habe, antwortet Philipp Müggler: «Als jüngstes von drei Kindern hat sich das einfach so ergeben. Schon als kleiner Junge knüpfte ich im Salon meiner Eltern Haarteile. So bin ich sprichwörtlich in meinen späteren Beruf hineingewachsen.» Von 1973 bis 1976 absolvierte Philipp Müggler seine Lehrzeit im elterlichen Coiffeuresgeschäft, notabene im selben Salon, den er heute noch führt». Den kleinen Coiffeursalon hatte seine Mutter 1943 gegründet und die ersten Jahre alleine geführt. 1948 stieg dann auch ihr Gatte Eugen mit ein. Die Freude an seinem Beruf hat Philipp Müggler in all den Jahren nicht verloren. Und wie hat sich die berufliche Tätigkeit des Coiffeurs in diesen über vier Jahrzehnten für den langjährigen Coiffeur verändert? «Damals zeigte man noch viel mehr Respekt gegenüber seinem Chef und es gab selten einen Lehrabbruch», stellt Müggler fest. Heute brechen schweizweit fast 40 Prozent der Coiffeur-Lernenden ihre Ausbildung ab, im Thurgau dieses Jahr aber glücklicherweise kein einziger beziehungsweise keine einzige. Die Mode habe sich immer wieder verändert und die Ausbildung sei strukturierter geworden, meint der zurücktretende Chefexperte, für den auch die Kundschaft nicht mehr so ist wie früher. «Das klassische Waschen und Legen oder gar Dauerwellen sind aufgrund der aktuellen Mode heute leider nur noch wenig gefragt.»

Ausbildung zum Theater-Coiffeur

«Im Coiffeurberuf kann man sich verwirklichen. Ich schätze die Kreativität und den Umstand, dass man am Schluss seiner Arbeit das Produkt sehen kann. Und wenn dann die Kundschaft mit der neuen Frisur glücklich und zufrieden den Salon verlässt, ist das immer wieder ein sehr schönes Gefühl», befindet Philipp Müggler, der sich vor vierzig Jahren auch noch berufsbegleitend zum Theater-Coiffeur ausbilden liess. In vielen Produktionen in der ganzen Ostschweiz war sein Wissen gefragt. Während vielen Jahren stellte er sein berufliches Können und Wissen als Instruktor bei den überbetrieblichen Kursen am Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen zur Verfügung. Auch im Organisationskomitee des alle Jahre im Thurgauerhof in Weinfelden stattfindenden Ost-



Philipp Müggler übergibt die Aufgabe des Chefexperten seiner Nachfolgerin Carmen Tobler.
Bild Werner Lenzin

schweizer Lehrlingsfrisierens «Let's Show Hair» ist er seit vielen Jahren als begeisterter Speaker und Organisator dabei. Überaus zufrieden ist Müggler damit, dass im Thurgau seit zwanzig Jahren verbandseigene Meisterkurse durchgeführt werden. Er hat auch an Meisterprüfungskursen im Thurgau und im Kanton St. Gallen unterrichtet.

Mitarbeiterin als Nachfolgerin

Die Mitglieder von Coiffure Suisse Sektion Thurgau wählten die Balterswilerin Carmen Tobler einstimmig zur Nachfolgerin von Philipp Müggler. Sie muss nur noch vom Kanton genehmigt werden. Die neue Chefexperte arbeitet seit vierzehn Jahren im Salon Mügglers und bildete in dieser Zeit 15 Lernende aus. Schon 18 Jahre ist sie Expertin bei den Qualifikationsverfahren der Coiffeusen und Coiffeure. Zudem leitet sie die überbetrieblichen Kurse im Berufsschulzentrum Bau und Mode in Kreuzlingen und unterrichtet Lernende und auch ausgebildete Coiffeusen und Coiffeure in der Sparte Didaktik-Modul-Vorbereitung. In diesem Bereich ist Carmen Tobler auch eidgenössische Expertin. «Ich hatte schon als Mädchen den Wunsch Coiffeuse zu werden und ich würde diesen Beruf jederzeit wieder erlernen», sagt sie. Besonders schätzt sie die Zusammenarbeit mit ihren Kundinnen und Kunden und meint lachend: «Wir haben den schönsten Beruf, den es gibt.»

Werner Lenzin

Doppelerfolg der Thurgauer Landschaftsgärtner

An der Regionalmeisterschaft der Landschaftsgärtner nahmen acht Zweierteams aus der Ostschweiz teil. Den hochstehenden Wettkampf gewannen erfreulicherweise zwei Teams aus dem Thurgau.

Am 4. Juli führte JardinSuisse Thurgau zusammen mit dem Fachverband Landschaft Ostschweiz die Regionalmeisterschaft der Landschaftsgärtner in der Altstadt von Frauenfeld durch. Der Wettbewerb startete bei schönstem Sommerwetter frühmorgens um 8 Uhr in den malerischen Gassen der Altstadt. Die Teilnehmenden hatten eine anspruchsvolle Aufgabe zu bewältigen, die ihren vollen Einsatz erforderte.



1. Rang: Yven Huber und Joël-Nathanaël Wapp.



2. Rang: Simon Tobler und Andrin Stäheli.

Bilder: Andy Bartholdi

Vor grossem Publikum

Das OK Team unter der Leitung von Hanspeter Leutenegger hatte für den Wettkampf in der charmanten Frauenfelder Altstadt mit ihren vielseitig nutzbaren Plätzen und Strassenräumen ideale Rahmenbedingungen vorgefunden. Mit der Aufgabenstellung konnte die Vielseitigkeit des Gärtnerberufes ideal abgebildet werden. Nur gerade sieben Stunden standen den Teams zur Verfügung, um ein Werkstück auf einer Fläche von neun Quadratmetern aufzubauen. Mit verschiedensten Materialien galt es unter den prüfenden Blicken von Fachexperten und viel neugierigem Publikum anspruchsvolle «Kleingärten», zum Leben zu erwecken. Es mussten Sandsteinmauern erstellt, ein kleiner Gehweg aus Quarzsandstein verlegt, Holzelemente verbaut, Pflasterungen versetzt, Wechselflor- und Staudenrabatten bepflanzt und Rollrasen verlegt werden.

Qualifikation geschafft

Die vielfältigen Arbeiten bildeten einen Grossteil der Arbeiten eines Landschaftsgärtners während seiner dreijährigen Ausbildungszeit ab. Die Regionalmeisterschaft forderte von den Teilnehmenden viel Schweiss und Präzision, bot ihnen Nervenkitzel und sorgte für Anspannung. Mit Selbstbewusstsein und Teamgeist bewältigten sämtliche Teams die herausfordernde Aufgabe. Nach der Beurteilung der Endergebnisse durch die strenge Jury durften sich am Abend Yven Huber und Joël-Nathanaël Wapp als Sieger des hochstehenden Wettkampfes feiern lassen. Dahinter sicherte sich mit Simon Tobler und Andrin Stäheli ein weiteres Team aus dem Thurgau den zweiten Platz. Damit haben sich diese vier jungen Landschaftsgärtner für die SwissSkills vom 10. bis 12. September 2020 am Oeschberg qualifiziert. Das hohe Ziel der vier jungen Berufsleute ist es, sich an den Schweizer Meisterschaften für die WorldSkills in Shanghai vom 22. bis 27. September 2021 zu qualifizieren.

Jardin Suisse Thurgau



GARTENBAU
PETER KNILL AG

Mühlegraben 5
9542 Münchwilen
071 966 27 57, 079 698 14 41
info@gartenbau-knill.ch
www.gartenbau-knill.ch

Ratschläge fürs Berufsleben und Autospass

Mit dem Tagesseminar «Der Schritt ins Arbeitsleben» ist der Verband Schreiner Thurgau bestrebt, seine Lernenden möglichst umfassend auf das bevorstehende Berufsleben vorzubereiten.

37 Viertjahrs-Lernende waren am gemeinsam vom Verband Schreiner Thurgau und der Gewerblichen Berufsschule Weinfelden organisierten und durchgeführten Seminar im Verkehrssicherheitszentrum Thurgau dabei.

Freude an der Arbeit

Mit den Worten «Heute erhalten Sie viele wichtige Informationen für Ihren zukünftigen Berufsalltag, denn schon bald sind Sie ausgelernt», begrüßte Heinz Fehlmann, Präsident des Verband Schreiner Thurgau, die angehenden Berufsleute. Er erinnerte an die vergangenen vier Lehrjahre. Er empfahl den jungen Berufsleuten, das Gelernte beim zukünftigen Arbeitgeber abzurufen und in die Praxis umzusetzen. «Sie sind Schreiner, Ihre Stärken sind ihr Potential und jeder von Ihnen muss seine Stärken kennen und das tun, was er am besten kann», riet der Präsident und betonte: «Als Mitglied eines Teams erwartet man von Ihnen Offenheit, Toleranz und Hilfsbereitschaft». Er appellierte: «Erscheinen Sie gesund, ausgeruht und pünktlich zur Arbeit und verhalten Sie sich stets offen und ehrlich. Weiter forderte er die Lernenden auf, sich Ziele zu setzen und sich stets bewusst zu sein, dass hauptsächlich die Freude an der Arbeit zu guten Leistungen führt.

Bilden Sie sich weiter

Nächster Programmpunkt war der Gesamtarbeitsvertrag. Auf diesen ging Präsident Heinz Fehlmann umfassend ein. Der Lohn werde mit der Zunahme der Erfahrungsjahre sukzessive ansteigen. «Momentan herrscht in unserer Branche eine gute Grundaustlastung. Wir freuen uns über Vollbeschäftigung. Ich bin davon überzeugt, dass ein guter Schreiner auch in Zukunft immer eine Stelle finden wird.», sagte Fehlmann. Er forderte die Lernenden auf, sich nach Abschluss der Lehre weiterzubilden, «denn dies führt zur Steigerung ihres Marktwerts und zu einem höheren Lohn.» Fehlmann prophezeite, dass es inskünftig in den Schreinerbetrieben mehr Mitarbeitende auf dem Büro und weniger in den Werkstätten brauchen werde. «Machen Sie sich fit und sorgen Sie dafür, dass Sie digital top unterwegs sind, denn wir sind froh und bestrebt, möglichst viele von Ihnen im Schreinerergewerbe zu behalten», schloss Fehlmann seine Ausführungen.

Workshops und Geschicklichkeit

Anlässlich von drei Workshops befassten sich dann die Teilnehmenden mit verschiedenen für sie wichtigen Themen. So erfuhren sie bei Stefan Gut, dass eine finanzielle Bildung für Sicherheit, Unabhängigkeit und Freiheit sorgt. Mit den zehn Geboten des Geldes machte er die jungen Menschen darauf aufmerksam, wie man klug mit seinem eigenen Geld umgeht und dass man nur reich wird, mit dem, was man nicht ausgibt. Wie wichtig auf dem Arbeitsmarkt ein richtiges Vorgehen bei der Bewerbung sein kann, erfuhren die Lernenden von Herbert Bollhalder. Dabei richtete er den Fokus auf die Bewerbungsunterlagen, den Aufbau eines Begleitschreibens und den Lebenslauf. Zudem gab er gute Tipps für das Vorstellungsgespräch. Sergio De Baptistis, Leiter Weiterbildung bei der Gewerblichen

Berufsschule Weinfelden, zeigte mit Hilfe eines Spieles auf, wie es nach der Lehre hinsichtlich der weiteren beruflichen Laufbahn weiter gehen könnte. Auf dem Gelände des Verkehrssicherheitszentrums stellten die Lernenden sodann unter der Leitung von Alexandra Giordano und Sara Franzen ihre Geschicklichkeit mit dem Personenwagen unter Beweis. Besonderen Spass und Plausch machte das Befahren einer Slalomstrecke mit einem Tennisball auf der Kühlerhaube. Bei einem abschliessenden Wettbewerb konnten die Teilnehmenden ihr Wissen unter Beweis stellen und Gutscheine gewinnen.

Werner Lenzin



Aufmerksam folgen die angehenden Berufsleute den Ausführungen von Branchenpräsident Heinz Fehlmann.



Grossen Spass bereitete den Teilnehmenden das Geschicklichkeitsfahren auf dem Gelände des Verkehrssicherheitszentrums Thurgau. Bilder: Werner Lenzin

Suva Hochbau-Parcours der Suva in der Maurerlehrhalle

Noch bis zum 28. Oktober 2020 macht der sich in der Pilotphase befindende neue Hochbau-Parcours der Suva in der Maurerlehrhalle in Sulgen Zwischenhalt.

Die Suva Winterthur organisierte zum Start des neuen Hochbau-Parcours eine kleine, aber feierliche Begehung für die Vorstandsmitglieder der Verbandssektionen der Region.



Der Suva Hoch-Parcours umfasst neun verschiedene Posten.

Beeindruckter Baumeisterpräsident

Die zahlreich erschienenen Mitglieder der Verbandsvorstände verfolgten gespannt die Ausführungen von Moderator Michael Kaufmann, während der Führung durch den Parcours. Daniel Vogel, Agenturleiter der Suva Winterthur, betonte nochmals wie wichtig eine nachhaltige Information und stetige Schulung für die Mitarbeitenden auf den Baustellen sei, um möglichst viele Unfälle und somit verbunden auch Leid für alle Betroffene



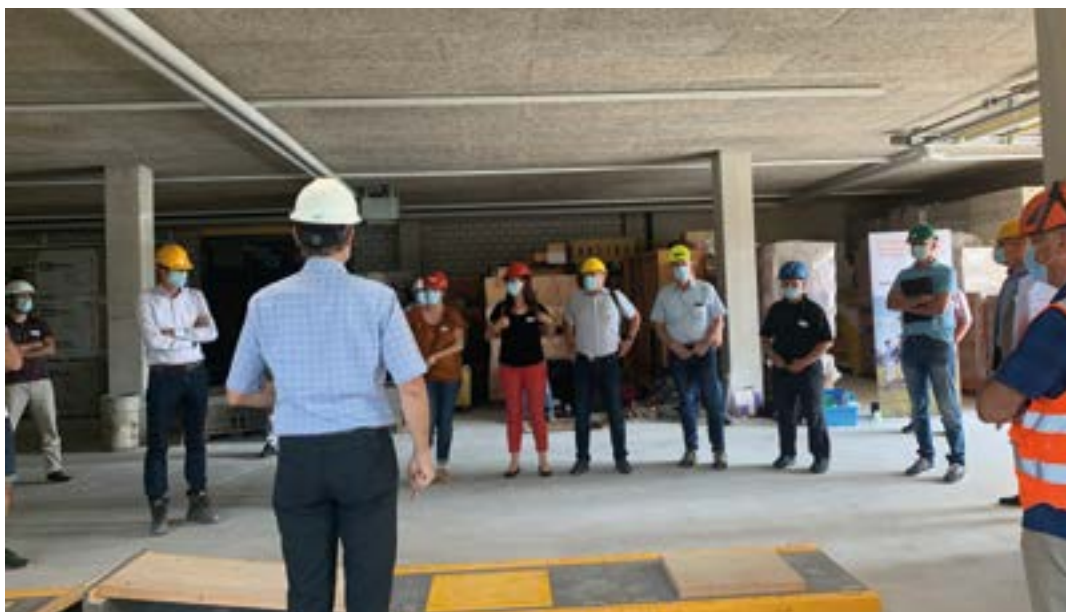
Romeo Maasi, Geschäftsführer BVTG, Silvia Jäger, Mitarbeitende Geschäftsstelle BVTG und die Vorstandsmitglieder BVTG Niklaus Briner, Christian Trachsel, Caterina Contartese und Walter Ilg sowie Daniel Vogel, Agenturleiter Suva Winterthur (von links).

zu vermeiden. Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauer Baumeisterverbandes, zeigte sich auf Anfrage erfreut und beeindruckt vom Parcours. Er würdigte die Anstrengungen der Suva für die Arbeitssicherheit und Prävention. Für ihn sei es eine Herzensangelegenheit, den Besuch dieses Parcours seinen Verbandsmitgliedern beziehungsweise seinen Kollegen zu empfehlen.

Schulung als Erlebnis

Mit dem Parcours will die Suva Schulung als Erlebnis vermitteln. Mitarbeitende des Bauhauptgewerbes lernen auf dem Parcours die lebenswichtigen Regeln – ein Erlebnis mit nachhaltiger Wirkung.

Neun Stationen bringen die Teilnehmenden auf Tuchfühlung mit den Gefahren der Baustelle. So wird das persönliche Bewusstsein dafür gestärkt, wie wichtig es ist, die Regeln einzuhalten, um Unfälle zu vermeiden. Der Parcours umfasst die folgenden Themenbereiche: Kompetente Moderation durch eine Fachperson; solide theoretische Grundlagen; physische Erlebnisse, die haften bleiben; Plattform für Informationsaustausch; vorgedruckten Schulungsnachweis für den Betrieb. Interessiert? Jetzt den Standort und Termin prüfen und via Internet www.suva.ch/hochbauparcours buchen.



Interessiert verfolgen die Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer der Verbandssektionen die Ausführungen.

eing

Eröffnung neues Entsorgungszentrum RAZ Kreuzlingen

Am Samstag, 15. August war es soweit: Um 8 Uhr öffneten sich zum ersten Mal die Schranken zu den neuen Einwurfluken und zur Entsorgungshalle für die Bevölkerung von Kreuzlingen und den umgebenden Gemeinden.

Am Abend zuvor fand ein Eröffnungs-Apéro statt, bei dem Thomas Niederberger, Kreuzlingens Stadtpräsident und Reto Stäheli, Verwaltungsratspräsident der KVA Thurgau zusammen mit Thomas Imhof das blaue Band zur feierlichen Eröffnung durchschnitten.

Strom für 50 Haushaltungen

Die Runde der geladenen Gäste wurde anschliessend in der Halle von Martin Feldmann, Leiter der Sparte Entsorgung-Recycling, begrüsst und in den Betrieb und die Abläufe in der Entsorgungshalle eingeführt. Dominic Imhof, Leiter der Transport und Logistik-Sparte und als solcher auch verantwortlich für die E-Mobilität und alles was unter Strom steht, hat den versammelten Gästen nicht nur interessante Zahlen präsentiert, sondern auch mit den aufgebotenen E-Umschlagsgeräten und E-LKWs die auffälligsten Vorteile beweisen können – kein Lärm, keine Abgase. Mit der Photovoltaik-Anlage und ihrer knapp 1400 Quadratmeter



Reto Stäheli, VR-Präsident KVA Thurgau, Thomas Imhof, Geschäftsführer TIT Imhof AG, und Thomas Niederberger, Stadtpräsident Kreuzlingen (von li. nach re)

umfassenden Modulfläche auf dem Hallendach wird eine Strommenge produziert, die dem Verbrauch von etwa 50 Haushalten entspricht.

Luken auf in Kreuzlingen

Seit dem 15. August ist das Entsorgungszentrum RAZ im Kreuzlinger Seefeld geöffnet. Noch bis Ende September 2020 gibt es einen Parallelbetrieb mit dem alten RAZ in der Sonnenwiesenstrasse, danach geht der Betrieb vollständig an den neuen Standort an der Maurerstrasse über. Privatpersonen, welche nur kostenlose Abfälle entsorgen möchten, können dies über die Einwurfluken tun.



Kurz nach der Öffnung der Luken am Samstag

Kostenpflichtige Abfälle zum Entsorgen können in der Halle abgegeben werden. Dabei passiert der Kunde zuerst die Bodenwaage und meldet sich am Waage-Terminal über einen Touchscreen an. Danach erfolgt die Einfahrt in die Halle. Nach dem Ablad geht es ein weiteres Mal über die Waage zum «Auswägen». Die Terminals sind für bargeldlose Zahlung ausgestattet, es kann aber auch mit Bargeld an der Kasse gezahlt werden. Gewerbler sind nach einmaliger Anmeldung im System hinterlegt,

RAZ Kreuzlingen

Entsorgungszentrum TjT Imhof

Entsorgungszentrum RAZ Kreuzlingen

NEU an der Maurerstrasse 3

Öffnungszeiten

Gratisentsorgung Einwurfluken Mo–Fr 07.00–18.00 Uhr Sa 08.00–14.00 Uhr	Anlieferung Waage/Gewerbe Mo–Fr 07.00–12.00 Uhr 13.00–17.00 Uhr Sa 08.00–14.00 Uhr
---	--

TIT Imhof AG | Maurerstrasse 3 | 8280 Kreuzlingen | 052 742 09 09 | tit-imhof.ch

sie erhalten einen elektronischen Lieferschein und eine monatliche Abrechnung.

Das Ziel ist es, den Zeitaufwand für die rein administrativen Abläufe so kurz wie möglich zu halten. Ein weiterer wichtiger Aspekt: Durch die zusätzliche räumliche Trennung von privaten und gewerblichen Anlieferern wird die Unfallgefahr verringert. Wie Thomas Imhof, Unternehmensgründer und Geschäftsleiter, bei der Eröffnung erklärte, muss das Entsorgen der Kundschaft Freude bereiten und sie sollen das neue RAZ befreiter wieder verlassen.

eing



Patrick Schaufelberger, Regionalleiter Entsorgung Kreuzlingen und Umgebung, erklärt einem Kunden die Benutzung des Waage-Terminals



Unterstützung beim Ablad in der Halle

RAZ Kreuzlingen 

Entsorgungszentrum  Imhof

zurbuchen.
objekt. raum. design.



PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon
Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

BVG-Einkäufe jetzt prüfen



Pascal Strässle
 dipl. Treuhandexperte
 Leiter Treuhand Weinfelden, Partner
 OBT AG
 Bahnhofstrasse 3
 8570 Weinfelden
 Telefon 071 626 30 10
 pascal.straessle@obt.ch

Mit einem Einkauf in die Pensionskasse kann nicht nur erheblich Steuern gespart, sondern auch die Altersvorsorge nachhaltig verbessert werden. Es empfiehlt sich daher, diese Möglichkeit eingehend zu prüfen und in die mehrjährige persönliche Finanzplanung einzubeziehen, insbesondere gerade auch in der heutigen Zeit, wo auf normalen Spargeldern keine Zinsrenditen mehr möglich sind. Dabei gilt es aber auch diverse Punkte zu berücksichtigen.

Da solche freiwilligen Einzahlungen in die Pensionskasse vom steuerbaren Einkommen in Abzug gebracht werden können, gelten sie als eine der besten Möglichkeiten um Steuern zu sparen. Die möglichen finanziellen Auswirkungen sollen vorab mit folgendem vereinfachten Beispiel aufgezeigt werden. Dazu wurden folgende Annahmen verwendet: Ehepaar (Alter 50) mit gemeinsamen steuerbaren Einkommen von CHF 140 000, konfessionslos und Wohnort Weinfelden, Verzinsung der Altersguthaben von 1 % und einem Kapitalbezug im Alter 65:

Annahmen	ohne Einkauf CHF	mit Einkauf CHF
Altersguthaben Alter 50	500 000	500 000
Einkaufsbetrag Jahr 1		50 000
Einkaufsbetrag Jahr 2		50 000
Steuerersparnisse durch Einkäufe		-24 898
Altersguthaben Alter 65 mit 1 % Zins	580 484	695 432
Steuerbelastung bei Kapitalbezug	-42 468	-51 415
Kapitalauszahlung netto nach Steuern	538 017	644 017
Steuerersparnisse bei Einkäufen		24 898
Total Vermögen Alter 65	538 017	668 916
Mehrvermögen		130 899

Mit den beiden Einkäufen im Alter 50 und 51 von total 100 000 Franken kann dadurch in diesem Beispiel eine Rendite (Steuerersparnisse und Zinsen) von 30 899 Franken erzielt werden. Die in diesen 15 Jahren zusätzlich auflaufenden jährlichen Sparbeiträge auf den Gehältern sind dabei noch nicht berücksichtigt. Die genauen finanziellen Auswirkungen für jeden einzelnen Vorsorgenehmer können aber nur anhand einer persönlichen individuellen Finanzplanung berechnet und aufgezeigt werden.

Generell empfiehlt es sich auch, solche Einzahlungen rechtzeitig zu veranlassen, denn der Steuerabzug im betreffenden Jahr ist nur möglich, wenn der Zahlungseingang bei der Vorsorgeeinrichtung vor dem 31. Dezember erfolgt. Die Feiertage sind dabei zu berücksichtigen. Ist zudem wie bei vorstehendem Beispiel ein Kapitalbezug bei der Pensionierung geplant, sind Einkäufe in die Vorsorgeeinrichtung bis maximal drei Jahre vor dem Bezug möglich. Wird diese Frist nicht eingehalten, erfolgt eine rückwirkende Steuerbelastung dieser Einkäufe.

Solche freiwilligen Einzahlungen in die BVG-Vorsorgeeinrichtung sind jedoch begrenzt und nur möglich, wenn eine «Vorsorgelücke» besteht. Bei den meisten Pensionskassen wird die Höhe eines möglichen Einkaufsbetrages auf dem jährlichen Vorsorgeausweis ausgewiesen. Zudem kann jeder Versicherte die maximal mögliche Einkaufssumme bei seiner Vorsorgeeinrichtung anfragen.

Zudem bestehen auch Möglichkeiten für die Inhaber und Kader einer Firma zusätzliche spezielle Kaderpläne bei der Vorsorgeeinrichtung abzuschliessen. Diese Kaderpläne ermöglichen nicht nur die jährlichen Spar- und Risikobeiträge zu verbessern, sondern in den meisten Fällen erhöht sich damit auch das Potential für freiwillige Einkäufe und zusätzliche Steuerersparnisse.

Fazit

Nur mit einer individuellen Finanz- und Steuerberatung können die persönlichen Spar- und Optimierungspotenziale berechnet und geplant werden.

Lehrabschluss – Jedes Jahr ein Grund zu grosser Freude



Stefan Keller
Präsident Prüfungskommission Kaufleute

Wie jedes Jahr erfüllte mich auch der vergangene Abschluss der Ausbildungen unseres Berufsnachwuchses mit unglaublich viel Freude. Es ist immer wieder beeindruckend, zu welch tollen Leistungen unsere Jugend fähig ist. Aber dieses Jahr liess der coronabedingt spezielle Lehrabschluss natürlich auch nachdenkliche Gefühle aufkommen.

Die vielen neuen Berufsleute, welche nun mit dem entsprechenden Papier in der Tasche in die Berufswelt starten können, sind immer wieder ein Grund zu grosser Freude. Ich gratuliere allen Absolventinnen und Absolventen ganz herzlich zur Meisterung dieser wichtigen, wenn nicht sogar wichtigsten Hürde in ihrer Berufslaufbahn. Und ich danke allen Beteiligten aus den Lehrbetrieben, den Berufsfachschulen und den Branchen für ihr Engagement zu Gunsten des Berufsnachwuchses. Ohne all diese Leute ginge das nicht.

Wie wir alle wissen, waren die Prüfungsverfahren dieses Jahr besonderen Umständen unterworfen. So fanden je nach Beruf keine oder nur reduzierte Schlussprüfungen statt. Einige Entscheide, welche zentral für die gesamte Schweiz gefällt wurden, waren nicht in allen Fällen nachvollziehbar. Entsprechende Rückmeldungen an die betreffenden Stellen sind erfolgt. Ist denn nun ein so erlangtes Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder Eidgenössisches Berufsattest (EBA) gleich viel wert wie in anderen Jahren? Ich denke ja, denn alle Lernenden haben während der gesamten Ausbildungszeit unter Beweis gestellt, dass sie für ihren Beruf geeignet sind. Also dürfen sie zu Recht den erlangten Titel mit Stolz tragen und nutzen.

Was mich aber traurig und vor allem sehr nachdenklich stimmt ist, dass es trotz reduzierter Abschlussprüfungen Lernende EFZ und EBA gibt, welche den Anforderungen nicht zu genügen vermochten. Das konnte aber nur bei entsprechend tiefen Vornoten geschehen. Da stellt sich für mich unweigerlich die Frage, ob man da als verantwortlich denkender Lehrbetrieb nicht schon früher hätte aktiv werden und Massnahmen ergreifen müssen? Das erachte ich als verpasste Chance – nutzen wir diese in Zukunft, indem wir aus den Fehlern lernen.

Allen neuen Berufsleuten wünsche ich einen guten Start ins Berufsleben und den an der Ausbildung Beteiligten weiterhin viel Spass bei der Ausbildung junger Berufsleute.

Trotz Corona wunderschöne Diplomfeier

Der Sicherheit geschuldet führte JardinSuisse Thurgau dieses Jahr die Diplomfeier für den erfolgreichen Berufsnachwuchs mit Abstandsregeln und anderen Schutzmassnahmen durch.

Trotz Corona fand am 2. Juli in der althehrwürdigen Rüegerholz Festhalle in Frauenfeld eine würdige Ehrung für die 36 Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger von JardinSuisse Thurgau statt. Zusammen mit über 130 Gästen sassen die jungen Leute zu viert oder zu sechst an den geschmückten Tischen und genossen einen «verzauberten» Abend, dies nicht zuletzt dank der verblüffenden Vorführungen und Tricks von Zauberer Romano zu Beginn der festlichen Veranstaltung.

Sehnsucht nach der Natur

Mit dem Zitat von Henry Ford «Glück ist – das zu mögen was man muss, und das dürfen, was man mag» eröffnete Viktor Gschwend die Diplomfeier. Der Präsident von JardinSuisse Thurgau stellte in seiner Ansprache fest, dass sich die heutige Menschheit vermehrt nach der Natur sehne. In einer digitalisierten und künstlichen Welt werde das reale Umfeld immer mehr zur Nahrung für die Seele. Diesem Umfeld Sorge zu tragen, sei eine der wichtigsten Aufgabe der Gärtner. Um diese erfolgreich umzusetzen, brauche es Ausdauer, Mut und auch Glück, meinte Gschwend.

Keine schriftlichen Prüfungen

Das Qualifikationsverfahren fand in Sulgen und Weinfeldern unter Einhaltung strenger Hygienevorschriften statt. Dafür hatte JardinSuisse Thurgau ein Schutzkonzept erstellt, welches ein gestaffeltes Mittagessen, geschlossene Garderoben und diverse Händewasch- und Desinfektionsstellen beinhaltet. Ebenfalls musste die Prüfungsdauer gekürzt werden. Ansonsten konnten die praktischen Arbeiten im üblichen Rahmen durchgeführt werden. Zum Erstaunen der gesamten Branche verzichtete man jedoch auf schriftliche Prüfungen, obwohl diese unter Einhaltung der Drei-Meter-Abstandsregel und einzelnen Arbeitsplätzen in den leeren Berufsschulen ohne jeglichen weiteren Aufwand problemlos hätten durchgeführt werden können, befand Beat Ullmann, Obmann der Landschaftsgärtner.



Zauberer Romano sorgte zu Beginn des Abends für beste Unterhaltung.

Bilder: Andy Bartholdi

Von Freude und Pech

Die Ergebnisse waren in allen vier Ausbildungsrichtungen gut. Allerdings liegen manchmal Freude und Pech sehr nahe beisammen. Dies mussten leider auch vier Gärtner EFZ Garten- und Landschaftsbau bitter erleben. Da die Position Pflanzenkenntnis als Fallfach nicht durchgeführt werden durfte, zählte der Notendurchschnitt der Berufsschule. Dieser lag bei den Vieren aber leider unter der ominösen Grenze von 4,0, was bedeutete, dass sie die Prüfung nicht bestanden haben. Für die übrigen 20 Kandidaten zeigte dagegen der Daumen nach oben und die Freude über das Fähigkeitszeugnis war entsprechend gross – mitunter sicher am grössten bei den Notenbesten Yven Huber 5,2 (Rutishauer Gartenbau GmbH, Amriswil) und Fabian Müller 5,2 (Egli Grün AG, Sirnach). Mit einem Spezialpreis würdigte JardinSuisse Thurgau die Vertiefungsarbeit von Pascal Allenspach (Petralli Gartenbau AG, Arbopn). Sie handelt von der Vertikalbegrünung von Fassaden, einem zukunftssträchtigen Arbeitsgebiet der Gärtnerzunft. Der initiative junge Mann

umschreibt in seiner Arbeit, wie Häuserbegrünungen und generell Vertikalbegrünungen vor allem in Städten helfen sollen, das Klima und die Luftqualität positiv zu beeinflussen.

Zwei Mal 5,2 bei den Zierpflanzlerinnen

Bei den Zierpflanzengärtnerinnen mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) erreichten alle fünf Lernenden das Fähigkeitszeugnis. Mit der Höchstnote von 5,2 waren Mi-



Die erfolgreichen Gärtnerinnen und Gärtner aller vier Fachrichtungen.

chaela Heini (Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg) und Melanie Marchetti (Spitalgärtnerei Frauenfeld) am Erfolgreichsten. Als Belohnung für seine vorbildlich geführte Lerndokumentation erhielt Martin Ender (Lehrbetrieb: Roth-Pflanzen, Kesswil) ein Tablet.

Ein Diplom beim Berufsattest

Bei den Gärtnern Fachrichtung Garten- Landschaftsbau und Fachrichtung Pflanzenproduktion mit Eidgenössischem Berufsattest (EBA) und konnten elf Fähigkeitszeugnisse vergeben werden. Über eine Gesamtnote von 5,3 durfte sich Elias Anliker (Tschann und Rietmann Gartenbau AG, Amlikon) freuen. Flavio Betschard, Fachlehrer am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden, überreichte ihm für seine ausgezeichneten Leistungen das Anerkennungsdiplom des Kantons Thurgau und von JardinSuisse Thurgau.

JardinSuisse Thurgau

Die Notenbesten

Gärtner EFZ Garten- und Landschaftsbau: Yven Huber 5,2 (Rutishauser Gartenbau GmbH, Amriswil), Fabian Müller 5,2 (Egli Grün AG, Sirnach), Simon Fey 5,0 (Strupler Gartenbau AG, Weinfelden), Pascal Allenspach 5,0 (Petralli Gartenbau AG, Arbon)

Gärtner EFZ Zierpflanzen: Melanie Marchetti 5,2 (Spitalgärtnerei Frauenfeld), Michaela Heini 5,2 (Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg), Severin Schnyder 5,0 (Gärtnerei Kipper AG, Güttingen).

Gärtner EBA Landschaftsbau und Pflanzenproduktion: Elias Anliker 5,3 (Tschann und Rietmann Gartenbau AG, Amlikon), Martin Ender 5,1 (Roth Pflanzen AG, Kesswil), Iris Gehrig 5,0 (Stift Höfli, Nussbaumen).

Ein Jahrgang, der es in sich hatte

Coronabedingt konnte in diesem Sommer leider auch der Thurgauer Bäcker-Confiseurmeister-Verband keine offizielle Abschlussfeier für seinen Berufsnachwuchs durchführen. Kleine Feiern und Ehrungen fanden deshalb in kleinem Rahmen in den Betrieben und in der Berufsschule statt.

Die Lernenden der Produktion der Bäcker-Konditoren-Confiseur-Branche absolvierten das reguläre praktische Qualifikationsverfahren im Lehrbetrieb. Dazu fanden auch die erreichten Vornoten aus der Berufsschule Berücksichtigung. Bei einem Treffen mit ihrem Klassenlehrer feierten die Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger gemeinsam den Schulabschluss und den Erfolg beim speziellen QV.

Bäcker-Konditoren und Confiseure

«Dieser Jahrgang hatte es in sich», lobte Klassenlehrer Thomas Segenreich. «Es war eine Freude, über die ganze Lehrzeit zu verfolgen, wie motiviert und einsatzbereit sie bei der Sache waren. Stärken und Schwächen wurden ausgeglichen und die Durchschnittsnoten waren fast immer eine halbe Note höher als bei früheren Jahrgängen». Nicht verwunderlich deshalb, dass von den 23 jungen Leuten 18 das Qualifikationsverfahren mit einer Note von 5,0 und höher abschlossen und neun sogar mit einem Diplom ausgezeichnet werden konnten. Die besten praktischen Prüfungen werden vom Verband jeweils besonders geehrt. In diesem Jahr durften sich darüber Nubya Grob von der Bäckerei Konditorei René Schönholzer in Erlen und Carole Holzer von der Mohn AG in Sulgen freuen.



Nubya Grob (links) und Carole Holzer erhielten vom Verband zusätzlich eine Auszeichnung für die besten praktischen Prüfungen. Bild: al

Detailhandelsangestellte

Im Detailhandel wurden für die Benotung des Lehrabschlusses die Erfahrungen im Betrieb und die Vornoten in der Schule berücksichtigt. Trotz der erschwerten Lage setzten die Lehrbetriebe, die Berufsschule und der Verband alles daran, um das Beste

Die Notenbesten

Detailhandelsfachfrau EFZ: Nadine Bösch 5,2 (Mohn AG, Sulgen).

Bäcker-Konditor/in EFZ: Simona Eigenmann 5,4 (Königs Bäckerei-Konditorei GmbH, Zihlschlacht), Angela Anderegg 5,3 (Bio-Beck Lehmann, Lanterswil) Melanie Forrer 5,3 (Bio-Beck Lehmann, Lanterswil), Vivien Hug 5,2 (Egli & Sprenger GmbH, Wiezikon b. Sirnach), Lorena Zenger 5,2 (Mohn AG, Sulgen), Sophie Keller 5,1 (Beda Beck, Basadingen), Jonas Muri 5,0 (Nafzger GmbH, Wängi), Nathalie Schmid 5,0 (Bio-Beck Lehmann, Lanterswil), Abdulla Stutz 5,0 (De Roggwiller Beck GmbH, Roggwil).

Bäcker-Konditor/in EBA: Nicole Schmid 5,5 (Bio-Beck Lehmann, Lanterswil), Xenia Hofmann 5,4 (Mohn AG, Sulgen).

Bäckerei Zusatz EFZ: Roman Michael Schildknecht 5,1 (Königs Bäckerei-Konditorei GmbH, Zihlschlacht).

Konditor-Confiseurin EFZ: Carole Holzer 5,3 (Mohn AG, Sulgen), Salome Blaser 5,2 (Dä Beck Strassmann AG, Weinfeld), Alina Morf 5,1 (Dä Beck Strassmann AG, Weinfeld).

Confiserie Zusatz EFZ: Jasmin Knobel 5,5 (Konditorei Kölbener, Horn).

aus der schwierigen Situation zu machen. Mit einem Notendurchschnitt von 4,7 sowie einer Bestnote von 5,2 sind denn auch die Resultate des Detailhandelsnachwuchses sehr erfreulich ausgefallen.

Dank und Gratulation des Verbandes

Die Ausbildungsverantwortlichen des Verbandes danken auch an dieser Stelle allen Beteiligten im Umfeld der Lernenden für die grosse Unterstützung und das persönliche Engagement. Den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des QV-Verfahrens danken sie für ihren grossen Einsatz und das Dabeibleiben während der Lehrzeit, auch wenn es beim Einen oder der Anderen sicher auch einmal schwierig war. Zum erfolgreichen Lehrabschluss gratulierten sie von ganzem Herzen.

al

Grosse Freude bei 32 erfolgreichen neuen MPA

32 Lehabgängerinnen durften am 25. Juni im Plenarsaal des Bildungszentrums für Gesundheit und Soziales in Weinfeld ihre Fähigkeitszeugnisse als Medizinische Praxisassistentinnen EFZ entgegennehmen.

Eine Feier hatten sich die jungen Frauen verdient, nachdem sie drei Jahre lang für ihre Berufsausbildung gelernt, gearbeitet und manchmal auch ein wenig gelitten haben. Und wenn schon die praktischen Prüfungen unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden mussten, dann durfte auch eine Lehrabschlussfeier in einem ungewohnten Rahmen stattfinden.

Sechs Diplome für die Besten

Die 32 Lehabgängerinnen durften an diesem Abend ihre Fähigkeitszeugnisse als Medizinische Praxisassistentin EFZ in Emp-

fang nehmen und sich feiern lassen. Allesamt erschienen sie dem Anlass gebührend in schönen Kleidern und mit strahlenden Augen. Sechs der erfolgreichen Absolventinnen erhielten für ihre hervorragenden Leistungen sogar die Auszeichnung des Kantons. Joana Soppelsa aus Märstetten durfte sich mit der Note 5,5 als Beste feiern lassen. Nicht weniger gross war die Freude bei Jessica Gatmen aus Frauenfeld, Note 5,4, und bei Analena Gonzalez Santos, Tägerwilen, Alissa Grütter, Salmsach, Sina Hungerbühler, Wilen sowie Michèle Lieberherr, Berg, die alle die 5,3 erreicht hatten.



Förderpreis für Joana Soppelsa

Mit dem Förderpreis der Ärztesgesellschaft Thurgau (ÄTG) für die beste Vertiefungsarbeit holte sich Joana Soppelsa sogar das Double. Sie durfte den Preis aus Händen des MPA-Beauftragten der ÄTG, Dr. med. Christian Buchwalder, entgegennehmen. Auch die Rektorin des Berufsbildungszentrums für Wirt-

Das Double für Joana Soppelsa, die sowohl als Notenbeste glänzte als auch den Förderpreis der Thurgauer Ärztesgesellschaft gewann.



Stolz präsentierten die sechs notesbesten Lehabgängerinnen ihre Diplome.

Bilder: jgk

schaft Weinfeld, Renate Stieger-Bircher, zeigte sich glücklich über den erfolgreichen Abschluss der frischgebackenen Berufsfrauen und überliess ihnen ein herzliches Grusswort. Ein wenig fehlte die Musik, ja – und auch der Apéro mit den geladenen Gäs-

ten fiel dem fiesigen Virus zum Opfer. Aber die Freude über den erreichten Abschluss überwog und daher kann auch diese ungewöhnliche Lehrabschlussfeier durchaus als schön und gelungen bezeichnet werden.

jkg

Letzte QV-Feier für den Chefexperten

20 Coiffeusen und Coiffeure haben das Qualifikationsverfahren erfolgreich abgeschlossen. Sie durften sich im Restaurant Eigenhof in Weinfeld feiern lassen.

Besondere Zeiten erfordern besonderes Handeln. Dies galt auch für Philipp Müggler, der nach 35-jähriger Tätigkeit als Experte, die letzten 21 Jahre als Chefexperte, zum letzten Mal für das Qualifikationsverfahren bei Coiffure Suisse Thurgau als Hauptverantwortlicher zuständig zeichnete. Anlässlich seines Rücktritts und vor der abendlichen Ehrung der vier Notenbesten hatte es sich der scheidende Chefexperte nicht nehmen lassen, den übrigen 16 erfolgreichen Lehrabgängern einen Besuch abzustatten und ihnen in ihrem Lehrbetrieb das Geschenk von Coiffure Suisse persönlich zu überreichen. Andrea Giorgio Gagliardi, Präsident von Coiffure Suisse Thurgau, sprach in seiner Begrüssungsansprache von einem besonderen Jahr mit einem besonderen Abschluss: «Ende April hat der nationale Verband beschlossen, dass wegen Corona die Noten der Teilprüfung und die Noten der Berufsschule zusammen mit der praktischen Note die Gesamtnote ergeben.»

Wichtige praktische Prüfung

Nachdem wegen der verordneten Massnahmen durch das BAG schon die mündlichen und schriftlichen Prüfung abgesagt werden mussten, herrschte lange Zeit Unsicherheit darüber, ob auch die praktische Prüfung Corona zum Opfer fallen würde. Coiffure Suisse habe sich vehement für die Durchführung eingesetzt, erklärte der Chefexperte. «Auch mir persönlich war es wichtig dass die praktische Prüfung stattfinden konnte. Obwohl mir natürlich bewusst war, dass bei Ihnen in den vergangenen Wochen das Üben zu kurz gekommen ist. Aber im Hinblick auf eine Bewerbung für eine Stelle nach der Lehre ist eine Abschlussnote halt eminent wichtig», befand Müggler. Das Schlussfazit des Chefexperten fiel erfreulich positiv aus: «Die Durchschnittsnote von 4,8 im praktischen Bereich ist ähnlich gut ausgefallen, wie in den vergangenen Jahren.» Zur Freude aller Anwesenden gab Philipp Müggler denn bekannt, dass sämtliche 20 Kandidatinnen und Kandidaten die Prüfung bestanden haben.

Sechs Wochen ohne Üben

Die besten Gesamtnoten erreichten Nicole Bürki (5,5), Laura Mühlemann (5,4) sowie Alessia De Astis und Norina Sisti (je 5,3) Auch in der praktischen Prüfung glänzte Nicole Bürki mit der Höchstnote von 5,3. Als besondere Anerkennung durfte sie vom Präsidenten eine mit ihrem Namen gravierte Haarschneidema-



Die erfolgreichsten Lehrabgängerinnen Nicole Bürki, Lara Mühlemann, Alessia De Astis und Norina Sisti (von links), umrahmt von Chefexperte Philipp Müggler (links) und Coiffeur-Präsident Andrea Giorgio Gagliardi. Bild: Werner Lenzin

schine entgegennehmen. Die besten Absolventinnen gaben danach Auskunft, wie sie die Prüfung im Hinblick auf die Corona-Krise erlebt haben. Für Nicole Bürki war klar, dass trotz des Wegfalls der mündlichen und schriftlichen Prüfung gute Vornoten für ein Spitzenresultat entscheidend waren. Beim Färben stand sie unter Zeitdruck. Laura Mühlemann gewöhnte sich bereits in ihrem Lehrbetrieb das Arbeiten mit einer Gesichtsmaske an. Somit war für sie der Gesichtsschutz bei der Prüfung kein Problem. Etwas aus der Bahn habe sie aber der sechswöchige Übungsunterbruch geworfen. Auch Alessia De Astis vermisste das praktische Arbeiten, doch am Schluss habe dann doch noch alles funktioniert. Norina Sisti kam das Wegfallen der mündlichen und theoretischen Prüfung entgegen: «Das nochmalige Repetieren des Stoffs fiel weg.» Die Teilprüfung habe sie als recht einfach empfunden. Die praktische Prüfung lobte sie als realitätsnah. Von einer schönen und sehr wichtigen Randnotiz erfuhr man zum Abschluss der QV-Feier: Fast alle der erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten haben bereits eine neue Stelle gefunden oder sie können weiterhin in ihrem Lehrbetrieb tätig sein.

Werner Lenzin

Die Notenbesten

Nicole Bürki (5,5) Coiffure Femina, Weinfeld, Laura Mühlemann (5,4) Petra Hunziker, Arbon, Alessia De Astis (5,3) Coiffure Sisters, Arbon, Norina Sisti (5,3) Coiffure Hair & More, Frauenfeld.

Applaus für 239 ausgebildete Gesundheits- und Sozialakteure

Die Oda GS Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales Thurgau würdigt die Leistung der diesjährigen Lehrabgänger und dankt den Akteuren der drei Lernorte für ihr grosses Engagement zugunsten der beruflichen Bildung.

Lehrabschlussfeiern konnten in diesem Jahr nicht im gebührenden Rahmen stattfinden. Die grosse Bühne der Wertschätzung und Würdigung blieb leer. Feierliche Momente gab es trotzdem; sei es im Ausbildungsbetrieb, in der Berufsfachschule oder im Familien- und Freundeskreis.

Angepasstes Prüfungsverfahren

Der Weg zum Lehrabschluss erfordert Ausdauer, Offenheit für Neues, Bereitschaft zu lernen und zu leisten. Für die Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger in diesem Jahr kam ausgerechnet im Endspurt der Ausbildung eine anspruchsvolle Zeit dazu, denn das übliche Prüfungsverfahren musste aufgrund der ausserordentlichen Lage in angepasster Form durchgeführt werden.

Dank an die Akteure der drei Lernorte

Die Absolvierenden der Berufe Assistent/in Gesundheit und Soziales (AGS), Fachperson Betreuung (FaBe) und Fachperson Gesundheit (FaGe) haben unter schwierigen Voraussetzungen Grosses geleistet. Die Oda GS Thurgau würdigt diese Leistung: «Sie alle haben unter besonderen Umständen Ihr Bestes gegeben und auf Ihren verdienten Abschluss hingearbeitet. Der Applaus geht an Sie!» Die Oda GS TG dankt aber auch allen Akteuren der drei Lernorte, insbesondere den zwei Chefexpertinnen Gabriela Reinhard-Aeberhard (AGS) und Maja Kradolfer (FaGe) sowie Dirk Holzhüter (FaBe) für das in den letzten Monaten enorm Geleistete zugunsten der beruflichen Bildung in den Gesundheits- und Sozialberufen. 239 frisch ausgebildete Berufsleute sind nach dem erfolgreich durchlaufenen Qualifikationsverfahren nun gestärkt und bestens für den Übertritt in den Arbeitsmarkt vorbereitet. Ein Präsent der Oda GS Thurgau wurde den Absolvent/innen mit besten Wünschen per Post zugestellt.

Barbara Langenegger



Die Oda GS Thurgau bedankt sich bei ihren Chefexpertinnen und dem Chefexperten für den geleisteten Sondereinsatz im QV 2020: (von links) Dirk Holzhüter (FaBe), Gabriela Reinhard-Aeberhard (AGS) und Maja Kradolfer Mettler (FaGe).
Bilder: Barbara Langenegger

Eine Faust als Gratulation

Unter Corona-konformen Bedingungen fand am Freitagabend, 3. Juli im Thurgauerhof Weinfelden die, wie von Roman Vollenweider, Präsident von Holzbau Schweiz Sektion Thurgau als «geschichtsträchtig» bezeichnete Abschlussfeier für Zimmermänner und Holzbauer statt.

«Sie werden alle in die Geschichte eingehen, denn es gab noch nie eine Abschlussprüfung und eine QV-Feier unter solch speziellen Bedingungen.» Mit diesen Worten begrüßte Roman Vollenweider, Präsident von Holzbau Schweiz Sektion Thurgau, die erfolgreichen Prüfungsabsolventen mit ihren Eltern und Angehörigen, ihre Lehrmeister und Ausbildungsverantwortlichen sowie ihre Berufsschullehrer und Prüfungsexperten. Einen speziellen Gruss entrichtete er an Ehrengast Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes.

Beste und schönste Beruf den es gibt

«Herzliche Gratulation! Sie haben es geschafft! Zwar müssen Sie jetzt mehr Verantwortung übernehmen, dafür erhalten Sie aber auch einen höheren Lohn. Dass dafür Leistung und Qualität stimmen müssen, wissen Sie selber», richtete Roman Vollenweider das Wort an den erfolgreichen Zimmermannsnachwuchs. Der Branchenverbandspräsident zeigte sich überzeugt davon, dass die jungen Berufsleute bereits vor einigen Jahren die richtige Wahl getroffen haben: «Damals haben Sie sich nämlich für den besten und schönsten Beruf, den man lernen kann, entschieden. Auch dafür sei Ihnen gratuliert.» Mit Stolz wies der auf die Traditionen und das Brauchtum der Zimmermannszunft hin. Das zeigte sich auch daran, dass bei keiner anderen Lehrabschlussfeier derart viele junge Leute in der Berufstracht daherkommen. «Seien Sie aber auch stolz auf den Werkstoff, mit dem Sie arbeiten», meinte er an die jungen Berufsleute gewandt. Holz ist ein nachwachsender, CO₂-neutraler, verhältnismässig einfach zu bearbeitender Rohstoff. Als Baustoff genügt Holz auch den höchsten architek-



Präsidenten im Gespräch: Roman Vollenweider, Präsident von Holzbau Schweiz, Sektion Thurgau (rechts) und Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes.
Bilder: Peter Mesmer

tonischen, gestalterischen und statischen Ansprüchen. Mit dem Dank an alle Beteiligten, welche die Auszubildenden in ihrer Lehrzeit begleitet und unterstützt haben, schloss Roman Vollenweider seine Ausführungen.

Bewährtes und sicheres Fundament

Grüsse und Gratulationen überbrachte danach Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes: «Mit dem erfolgreichen Berufsabschluss verdienen Sie Anerkennung und Respekt. Sie haben unter Beweis gestellt, dass Sie bereit sind etwas durchzuziehen und dass Sie über die Fähigkeiten verfügen, schwierige Situationen zu meistern. Gerade in der gegenwärtigen

Zeit stimmt mich das, was unsere wirtschaftliche Zukunft betrifft, sehr optimistisch.» Brunner bezeichnete die jungen Zimmerleute und Holzbearbeiter als Brückenbauer, da sie während ihrer Ausbildung eine Brücke zum Erfolg errichtet haben. Zum Abschluss seiner Grussbotschaft gab der höchste Thurgauer Gewerbler den jungen Leuten einen Rat mit auf den zukünftigen Lebensweg: «Vergessen Sie nie, dass Sie mit Ihrem Berufsabschluss über ein bewährtes und sicheres Fundament verfügen, das Ihnen die Türen in eine erfolgreiche und erfüllende berufliche Zukunft öffnen wird.»



Die acht diplomierten Kandidaten flankiert von Branchenpräsident Roman Vollenweider (links) und Chefexperte Rolf Reubi (rechts).

Acht Diplome und gute Noten

Wegen Corona konnten dieses Jahr nur die praktischen Arbeiten geprüft werden, ansonsten waren für den Abschluss die Zeugnisnoten massgebend. Die Durchschnittsnote der 40 Prüfungsabsolventen bei den Zimmermännern EFZ war mit 4,8 gleich hoch wie vor Jahresfrist, während dem der Notendurchschnitt bei den sechs Holzberarbeitern EBA (ein durchgefallener Kandidat) mit 4,9 dieses Jahr etwas tiefer ausgefallen ist. Erstmals seit die Lehrzeit der Zimmermänner vor fünf Jahren von drei auf vier Jahre verlängert worden ist, bestanden nicht alle Geprüften das Qualifikationsverfahren. Ob es Corona geschuldet war, dass gleich fünf Kandidaten scheiterten, konnte Chefexperte Rolf Reubi nicht sagen. Trotzdem zeigte er sich von der Gesamtleistung des Berufsnachwuchses sehr angetan. Kein Wunder, durfte er doch zusammen mit Präsident Roman Vollenweider neben den Fähigkeitszeugnissen auch noch acht Diplome für Noten zwischen 5,3 und 5,5 verteilen. Anstelle eines Händedrucks erhielt der erfolgreiche Berufsnachwuchs vom Chefexperten und dem Verbandspräsidenten je eine «Faust verpasst», wie es Rolf Reubi scherzhaft ausdrückte. Dieses Bonmot sorgte natürlich für zahlreiche Lacher im Saal. Nach dem offiziellen Teil liess man den eindrück-

Die Notenbesten

Zimmerleute EFZ: Silvan Hausammann, 5,5 (Krattiger Holzbau AG, Amriswil), Sven Stefan Poller, 5,5 (Von Siebenthal Holzbau AG, Mauren), Josia Schuppli, 5,5 (Ernst Herzog AG, Frauenfeld), Raphael Sommer, 5,5 (Bornhauser AG, Weinfelden), Sem van der Schouw, 5,5 (Bantli AG, Eschenz), Adrian Epper, 5,4 (Zimmerei Nägeli AG, Wängi), Dario Loser, 5,3 (Walter Meier, Holzbau AG, Bettwiesen), Leo Marti, 5,3 (Bissegger Holzbau Innenausbau GmbH, Wigoltingen)
Holzbearbeiter EBA: Beat Streckseisen, 5,2 (Brenner & Jöhr Holzbau GmbH, Engwilen), Philipp Schaad, 5,1 (Kaufmann Oberholzer AG, Schönenberg an der Thur)

lichen Abend mit interessanten und spannenden Gesprächen und gemütlichem Zusammensein langsam ausklingen. Mit Sicherheit gingen die Feierlichkeiten beim «hölzigen» Berufsnachwuchs danach an anderen Orten und mit anderen Gratulanten weiter.

Peter Mesmer

55 Jungschreinerinnen und -schreiner geehrt

42 Schreinerinnen und Schreiner EFZ sowie 13 Schreinerinnen und Schreiner EBA haben das Qualifikationsverfahren erfolgreich abgeschlossen und erhielten an einer Feier in der Rüegethohlhalle in Frauenfeld ihre Fähigkeitszeugnisse respektive Berufsatteste.

Grosser Tag für den Schreiner-nachwuchs! Am Freitag, 3. Juli 2020 fand unter Einhaltung der Corona-Schutzauflagen die Lehrabschlussfeier in einem festlichen Rahmen statt.



Gleich sieben Frauen schlossen in einem ehemals typischen Männerberuf ihre Lehrzeit erfolgreich ab. Sie wurden mit einer Rose geehrt.

Die Seite wechseln

In einem waren sich alle Festredner einig: Das vergangene Abschlussjahr war wegen der Corona-Situation speziell. «Ich bin überzeugt, dass die angehenden Berufsleute gestärkt aus der Zeit des Lockdowns herausgehen», blickt Daniel Burkhart, Präsident der Berufsbildungskommission zurück. Nach vier respektive zwei Jahren Lehrzeit seien sie nun am Ziel angelangt und würden von heute auf Morgen die Seite wechseln: vom Lernenden / von der Lernenden zum Arbeitnehmer / zur Arbeitnehmerin.

Heinz Fehlmann, Präsident Verband Schreiner Thurgau, richtete sich mit einem Rat an die jungen Berufsleute: «Sie verfügen nun über einen soliden Rucksack mit viel Wissen. Nutzen Sie ihn, die Branche wartet auf Sie». Für ihn war es wichtig, die frischgebackenen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger trotz Corona in einem würdigen Rahmen zu ehren.

Hände, Hut und Maske

Frauenfelds Stadtpräsident Anders Stokholms Stichworte waren «Hände, Hut und Maske». Zum einen gratulierte er den Jungschreinerinnen und -schreinerinnen und er ziehe den Hut vor

ihnen, was sie in den vergangenen Jahren geleistet hätten. Stockholm kehrte den Hut mit der Öffnung nach oben um und meinte mit einem Schmunzeln: «Nun käme aber auch der Fiskus...». Und mit der Maske in der Hand meinte er: «Diese steht für Verantwortung, gerade jetzt in dieser komischen und schwierigen Zeit». Und schliesslich hätten die Jungen einen Applaus verdient, denn diese müssten zukünftig die Hauptlast dieser Corona-Zeit mit deren Nachwirkungen tragen.



Über den höchsten Notendurchschnitt von 5,6 durfte sich Jonas Bleiker vom Lehrbetrieb Erich Keller AG aus Sulgen freuen.

Alle haben bestanden

Nach dem gediegenen musikalisch umrahmten Nachtessen gab schliesslich Pascal Graf, Chefexperte LAP Schreiner, die Noten bekannt. Als Schreiner EFZ Jahrgangsbester mit einem Notendurchschnitt von 5,6 schloss Jonas Bleiker aus Guntershausen bei Berg vom Lehrbetrieb a Erich Keller AG in Sulgen ab. Alle Schreiner EFZ Absolventen mit einem Notendurchschnitt von 5,1 und höher erhielten einen Hobel überreicht. Nazir Haidari aus Roggwil von der Firma Bresga Fenster AG in Egnach erreichte

Die Notenbesten

Schreiner EBA: Jahrgangsbester mit einem Notendurchschnitt von 5,5 Nazir Haidari, Roggwil (Bresga Fenster AG, Egnach). Mit Noten von 5,1 und höher schlossen ab: Rafael Araujo, Kreuzlingen (Gebrüder Bissegger GmbH, Altnau) Nicole Derungs, Aawangen (Altra Schaffhausen), Chantal Wyss, Frauenfeld (Schreinerei Fehlmann AG, Müllheim).

Schreiner EFZ: Jahrgangsbester mit einem Notendurchschnitt von 5,6 Jonas Bleiker, Guntershausen bei Berg (Erich Keller AG, Sulgen). Mit Noten von 5,1 und höher schlossen ab: Mathis Pisana, Scherzingen (Kocherhans AG, Kreuzlingen), Nils Raimann, Schönholzerswilen (Knaus und Berchtold AG, Neukirch an der Thur), Seraina Moser, Hauptwil (Schreinerei Koch AG, Sommeri), Damian Wüest, Landschlacht (Balmer Möbel GmbH, Lengwil-Oberhofen), Marco Burkhalter, Wilen bei Wil (Christoph Hasler, Tobel), Simon Ehrensperger, Sulz-Rickenbach, (Otto Wägeli AG, Uesslingen), Vincent Gabriel, Hemishofen (Bantli AG, Eschenz), Sarina Hitz, Mauren (Meier Schreinerei AG, Weinfelden), Joel Leemann, Lanzenneunforn (Herzog Küchen AG, Homburg), Fabio Loeff, Frauenfeld (Wüthrich Schreinerei AG, Aadorf), Silvan Steiger, Freidorf (Schreinerei Magnus Moser AG, Arbon).

als Schreiner EBA als Jahrgangsbester einen Notendurchschnitt von 5,5. Für alle Schreiner EBA Absolventen, die einen Notendurchschnitt von 5,1 und höher erzielten, gab es zusätzlich zum Zeugnis eine Japansäge.

sp



55 Schreinerinnen und Schreiner EFZ und EBA wurden in der Rüeigerholzhalle in Frauenfeld geehrt.

Bilder: sp

Hohes Niveau bei den Forstwartinnen und Forstwarten

An der Lehrabschlussprüfung 2020 der Forstwarte haben alle drei Absolventinnen und neun Absolventen die EFZ Ausbildung erfolgreich bestanden.

Sehr erfreulich ist das hohe Niveau, welches die frischen Forstwartinnen und Forstwarte aufweisen. So konnten nicht weniger als sechs von ihnen neben dem Fähigkeitszeugnis auch noch ein Diplom des Kantons Thurgau entgegennehmen. Dieses ist nur Geprüften vorbehalten, die eine Schlussnote von 5,3 und höher erreicht haben. Was für eine hervorragende Leistung des Forstwartnachwuchs.

Gefragte junge Berufsleute

Den jungen Berufsleuten steht nun die Tür zu einem spannenden Berufsleben offen, denn Waldberufe haben gleich dreifach

Die Notenbesten

Dotoli Simone, Staatswald Fischingen-Tobel (5,7), Mario Böhi, Forstrevier Mittelthurgau Weinfeld (5,5), Sandra Kneubühl, Fortuso Thundorf (5,4), Pia Meier, Bürgergemeinde Ermatingen (5,4), Dominic König, Bürgergemeinde Frauenfeld (5,3), Joel Signer, Bürgergemeinde Ermatingen (5,3) Christian Markovec, Forstrevier Mittelthurgau Weinfeld (5,2), Jano Nörrum, Pro-Forst Kreuzlingen (5,2), Melchior Weber, Verein Schloss Herdern (5,1)



Freude herrschte beim Forstwartnachwuchs bei der Übergabe der Fähigkeitszeugnisse und Diplome.
Bild: Roman Schnyder

Zukunft: Zum Ersten, weil wir alle den Wald brauchen und dieser einer professionellen Pflege bedarf. Zum Zweiten, weil der nachhaltige Rohstoff Holz Zukunft hat und zum Dritten, weil es für die Waldbewirtschaftung umfassend und solid ausgebildete Forstleute braucht. Aktuell sind durch die Herausforderungen, welche der ständig fortschreitende Klimawandel mit sich bringt, zusammen mit den steigenden Bedürfnissen der Bevölkerung an den Wald besonders gefragt und daran dürfte sich auch nichts ändern.

Roman Schnyder, Ausbildungsleiter Oda Wald Thurgau

Swissmechanic prämierte Bestleistungen

114 Jugendliche haben im Thurgau ihre Lehre in mechanisch-technischen Berufen erfolgreich abgeschlossen. Swissmechanic hat die besten Absolventen prämiert. Mit 5,9 erreichte Polymechaniker Romeo Rutishauser eine Traumnote.

Swissmechanic Thurgau, der Verband der mechanisch-technischen Betriebe mit 6500 Beschäftigten und 430 Lernenden, liess es sich trotz coronabedingter Einschränkungen nicht nehmen, die herausragenden Leistungen zu würdigen, die der diesjährige Berufsnachwuchs gezeigt hat.

Thalmann: «Toparbeit geleistet»

Die praktischen Abschlussarbeiten konnten erfreulicherweise auch in dieser speziellen Zeit absolviert werden. Die theoretischen Schlussprüfungen in den Berufskunde- und Allgemeinbildungsfächern fanden hingegen nicht statt. Als Ersatz dafür wurden die Erfahrungsnoten über die gesamte Lehrzeit herangezogen, was nicht minder repräsentativ ist als eine Abschlussprüfung. Unter den insgesamt 114 Absolventen, die erfolgreich ihre Lehrzeit als Polymechaniker, Produktionsmechaniker, Automatiker, Automatikmonteure, Konstrukteure und Elektroniker



Roger Hehli und Pascal Thalmann gratulieren dem Polymechaniker Romeo Rutishauser zur Traumnote von 5,9.
Bild: Swissmechanic

beendet haben, wurden die drei besten Absolventen pro Klasse prämiert, sofern sie einen Notendurchschnitt von mindestens 5,0 aufweisen. «Diese jungen Leute haben eine Toparbeit geleistet», freute sich Pascal Thalmann, Präsident von Swissmechanic Thurgau und ergänzte: «Bestimmt werden Sie ihren Berufsstolz hinaustragen und damit weitere Jugendliche animieren, einen mechanisch-technischen Beruf zu erlernen».

Traumnote für Rutishauser

Zusammen mit Bildungsobmann Roger Hehli durfte Thalmann am 3. Juli im Zentrum für Mechanik und Technik in Weinfel-

den die Bestleistungen offiziell prämiieren, darunter auch die Traumnote von 5,9, die der Polymechaniker Romeo Rutishauser erreicht hatte. Er absolvierte seine Lehrzeit bei der FPT Motorenforschung in Arbon und wird nun versuchen, an der nationalen Berufsmeisterschaft «SwissSkills» einen Spitzenplatz zu erkämpfen. Alle Diplomanden erhielten ein Diplomschreiben, einen Geldbetrag sowie ein Swissmechanic Sackmesser zur Erinnerung an ihre Lehrzeit. Die Liste mit den Bestnoten ist auf der Website www.tg.swissmechanic.ch publiziert.

Martin Sinzig

Mit Durchhaltewillen zum Erfolg

Trotz Corona-Ausnahmesituation führte Metaltec Thurgau für seine Lehrgängerinnen und Lehrgänger auch in diesem Jahr eine würdige Abschlussfeier durch. Verbandspräsident Jörg Hochuli lobte den Berufsnachwuchs für seinen Durchhaltewillen und gratulierte herzlich zum Erfolg.

Die Auszubildenden der Mitgliedsfirmen von Metaltec Thurgau – Metallbauer, Metallbaukonstrukteure, Anlage- und Apparatebauer sowie Metallbaupraktiker – besuchen den Berufsschulunterricht im Bildungszentrum für Technik in Frauenfeld. Traditionell findet dort jeweils auch die Abschlussfeier des Qualifikationsverfahrens statt. Nicht aber im Corona-Jahr. Da in Frauenfeld die Schutzmassnahmen nicht gewährleistet werden konnten, wick der Verband für einmal nach Wigoltingen aus. In der Mehrzweckhalle der Primarschule konnten die Lernenden ihre Fähigkeitszeugnisse im Beisein von Ausbildungsverantwortlichen, Angehörigen und Prüfungsverantwortlichen sowie von Ehrengast, Ständerat Jakob Stark, entgegennehmen.

Das Leben geht auch mit Corona weiter

Vor Jahresfrist habe ihm der damalige Regierungsrat Jakob Stark die Zusage erteilt, in diesem Sommer an der QV-Abschlussfeier einige Worte an die Festgesellschaft zu richten, erzählte Metaltec Thurgau Präsident Jörg Hochuli in seiner kurzen Begrüssungsansprache. Seither sei überaus viel passiert. So gehöre Jakob Stark seit einigen Wochen nicht mehr dem Thurgauer Regierungsrat, dafür aber dem Ständerat an und dazu komme natürlich auch noch Corona – ein Wort, dass vor einem Jahr noch kaum jemandem geläufig gewesen sei. Sicherheitshalber habe er deshalb Jakob Stark von einigen Tagen nochmals kontaktiert, ob er heute Abend trotzdem noch dabei sei. Die Antwort unseres Ständerates sei kurz und bündig gewesen: «Selbstverständlich bin ich dabei! Ich freue mich sehr auf diesen Abend. Das Leben geht schliesslich auch mit Corona weiter. Wir alle müssen lernen, mit dem Virus zu leben!» Gerade in schwierigen Zeiten sei eine fundierte Ausbildung besonders wertvoll und wichtig. Sie ermögliche Einkommen, eine Familie zu gründen und eine Existenz aufzubauen. Stände-



Die besten Metallbauer stellten sich mit berechtigtem Stolz zum coronakonformen Gruppenbild auf.

rat Jakob Stark gratulierte den jungen Leuten zum erfolgreichen Lehrabschluss und dankte ihnen für ihre Einsatzbereitschaft. Seinen Dank richtete er auch an die Eltern, Angehörigen und die Lehrbetriebe. «Als Lehrmeister und Prüfungsexperten investieren Sie viel Zeit und Geld in den Berufsnachwuchs. Ein Aufwand der sich mehr als lohnt, denn dank Ihnen verfügt unser Land über hervorragend ausgebildete Fachkräfte. Und auch dank der erfolgreichen Lehrabgänger bin ich optimistisch, dass es mit unserer Wirtschaft bald wieder aufwärts geht.»

Sehr gut verlaufene Prüfungen

Die Spannung bei den jungen Menschen im Saal erreichte den Höhepunkt als Hanspeter Deflorin, Leiter der überbetrieblichen



Roberto Tomaselli, Chefexperte der Anlagen und Apparatebauer, Metaltec Thurgau Präsident Jörg Hochuli, Ständerat Jakob Stark und Ausbildungsleiter Hanspeter Deflorin (von links).

Die Notenbesten

Metallbauer: Pascal Leutenegger, 5,5 (Albrecht + Birchler Metallbau GmbH, Bichelsee), Manuel Bossart, 5,3 (Vettiger Stahlbau AG, Eschlikon), Tiago Martins Monteiro, 5,2 (FMT Metall-Technik AG, Bettwiesen), Lars Krähemann, 5,1 (Hochuli Metallbau AG, Wigoltingen), Elias Moosmann, 5,0 (Künzle Metallbau AG, Weinfelden), Walter Simon, 5,0 (Willi Messerli AG, Guntershausen)

Metallbaukonstrukteure: Claudia Keidel, 5,2 (Pfister Metallbau AG, Mauren)

Anlage- und Apparatebauer: Dario Forster 5,2 (Neuweiler AG Kreuzlingen), Fabian Sirmemann, 5,1 (Fitech AG, Amriswil)

Kurse, ans Rednerpult schritt. Die Prüfungsvorbereitungen und die praktischen Abschlussprüfungen seien trotz Corona, dank der hohen Motivation der Lernenden, sehr gut verlaufen und mit den Leistungen dürfe man ebenfalls zufrieden sein. Deflorin bedankte sich bei allen, die während der Lehrzeit, die jungen Leute unterstützt haben, bevor er zusammen mit den Klassenlehrern zur Übergabe der Fähigkeitszeugnisse schritt. Dieser festliche Akt ging aus Corona-Sicherheitsgründen für einmal ohne grosses Brimborium von statten. Trotzdem stand den jungen Berufsleuten der Stolz über ihre Leistungen in die Gesichter geschrieben. Mit einem feinen Nachtessen endete die spezielle QV-Feier trotz Sicherheitsabständen mit gemütlichem Beisammensein und vielen spannenden Gesprächen darüber, was uns die Zukunft bringen wird.

Peter Mesmer

Suissetec thurgau feierte den Berufsnachwuchs

Von insgesamt 66 Prüfungskandidaten von suisstec thurgau haben 54 das Qualifikationsverfahren erfolgreich durchlaufen.

Die besonderen Umstände verlangten vom Verband suissetec thurgau auch bezüglich der QV-Feier Flexibilität. Die Personenzahl musste stark eingeschränkt werden, und folglich konnten ausschliesslich die Absolventen, Experten, Fachlehrpersonen, üK-Leiter, Verbandsvertreter und Sponsoren eingeladen werden. Geehrt wurden 14 Heizungsinstallateure EFZ, 22 Sanitärinstallateure EFZ, zehn Spengler und Haustechnikpraktiker EBA.

Feierlicher Anlass

So feierten nur gerade nur 87 Personen die frischgebackenen Berufsleute. In früheren Jahren waren es jeweils bis zu 300 gewesen. Der Anlass im Restaurant Erlengolf war trotz Schutzmassnahmen sehr feierlich. Erfreulicherweise hatte sich auch Regierungsrätin Monika Knill die Zeit genommen, um den jungen



Die besten Noten erzielten (von links) Marco Oetli, Raphael Schmied, Awet Kidane und Ljavidrim Dauti.

Bilder: eing

Berufsleuten Grussworte und Gratulationen der Regierung zu überbringen. Ebenfalls richtete Alex Niedermann, Präsident von suissetec thurgau, wohlwollende und lobende Worte an die Prüfungsabsolventen. Dabei erinnerte er unter anderem an die eigene Schlussfeier. Das Gefühl von Erleichterung und Stolz sei immer noch präsent.

Allenthalben Stolz

Der Berufsnachwuchs durfte wirklich stolz auf die erbrachten Leistungen sein. Und bei der Notenübergabe zeigte sich, dass auch die Lehrpersonen stolz waren auf ihre «Schützlinge», hatte man in den vergangenen Lehrjahren zusammen doch einiges erlebt und gemeinsam so manche Hürde meistern müssen. An diesem Abend wurde viel gelacht und wohl die eine oder andere lustige Anekdote aus der Lehrzeit zum Besten gegeben. Die Erleichterung über das bestandene QV war richtig fühlbar. eing



Regierungsrätin Monika Knill überbrachte Grussworte und Gratulationen.



Alex Niedermann, Präsident suissetec thurgau, im Gespräch mit einem Fachlehrer.

Die Notenbesten

Raphael Schmied, Spengler EFZ, 5,8 (Saiti AG, Riedt b. Erlen), Marco Oettli, Sanitärinstallateur EFZ, 5,7 (Mathis Sanitär GmbH, Matzingen), Ljavidrim Dauti, Heizungsinstallateur EFZ, 5,3 (Näf Installationen AG, Engishofen), Awet Kidane, Haustechnikpraktiker EBA, Sanitär, 5,2 (Haustechnik Eugster AG, Arbon)

Lehrabschlussfeier einmal anders

Die QV-Feier Technik des Bildungszentrums Arbon fand in diesem Jahr an einem speziellen Ort und mit einem speziellen Rahmen statt.

Dank privater Initiative und Beiträgen von Lehrkräften und Lehrabgängern konnten sich die Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger der Abteilung Technik des Bildungszentrums Arbon nach dem Fernunterricht alle im Minigolf Romanshorn treffen.

5,9 für Romeo Rutishauser

Bei einem Apéro wurde Romeo Rutishauser für den sensationellen Lehrabschluss (Note 5,9, Polymechaniker Profil E, FPT Motorenforschung) gewürdigt. Nach einer geselligen

Runde Minigolf verabschiedeten sich die Teilnehmer in verschiedene Himmelsrichtung, aber alle in Richtung Zukunft.

na



Die Klassen P16-20 a / P16-20 b und K16-20 der Lehrkräfte Nathalie Akkir und Marco Ferraro.

Ein beinahe «normales» Qualifikationsverfahren

Das Qualifikationsverfahren in der COVID-19 Zeit aus der Sicht von Chefexperte Sandro Cangina, vom Verband Thurgauer Elektro-Installationsfirmen VThEI.

Leider war die Meldung des am 16. März 2020 durch den Bundesrat verordneten Lockdown kein böser Scherz, sondern bittere Tatsache. Diese bereitete VThEI-Chefexperte Sandro Cangina zuerst ein paar schlaflose Nächte – einerseits wegen des Herunterfahrens der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens, andererseits aber auch wegen des vom 1. April bis 15. Mai anstehenden Qualifikationsverfahrens der Montage-Elektriker und Elektroinstallateure.



Umfassendes Covid-19 Schutzkonzept

Nach diversen Abklärungen mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung des Kantons Thurgau war es für Sandro Cangina schnell klar, dass die praktischen Prüfungen durchgeführt werden. Für ihn galt es nun, eines der ersten Covid-19 Schutzkonzepte der Schweiz für ein Qualifikationsverfahren auszuarbeiten.



Der rote Bereich für die Werkzeuge, der gelbe als Aufenthaltsbereich für die Begrüssung, Pause, Mittagessen. Die Pause und das Mittagessen konnten auch im Aussenbereich stattfinden.
Bilder: Sandro Cangina

Dieses umfasste am Schluss nicht weniger als elf Seiten, auf denen zwingende Vorgaben für Kandidaten und Experten detailliert aufgelistet waren. Die Ausarbeitung wurde zwischen dem VThEI, dem kantonalen Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB) und dem Bildungszentrum für Bau und Mode (BBM) in Kreuzlingen abgestimmt und genehmigt.

Positive Rückmeldungen der Geprüften

«Dank vielen zusätzlich aufgewendeten Stunden konnten wir mit einem klaren Konzept im praktischen Teil ein beinahe «normales» QV durchführen. An dieser Stelle möchte ich allen beteiligten Personen meinen herzlichen Dank aussprechen», sagt Sandro Cangina. Somit konnte der VThEI die praktische Prüfung für seinen Berufsnachwuchs erfolgreich durchführen. Dies zeigten auch die durchwegs positiven Rückmeldungen der Kandidaten. Für sie war die Bewältigung der unter speziellen Voraussetzungen durchgeführten Prüfung ohne Beeinträchtigung machbar.

mes

Die Notenbesten Elektroinstallateure EFZ

- Diplom Schlussnote 5.6:
Ramon Mahr, Elektro Etter AG, Neukirch-Egnach
- Diplom Schlussnote 5.4:
Laurin Kilian Imhof, Miesch Elektro GmbH
- Diplom Schlussnote 5.3:
Rino Hungerbühler, Bingesser Huber Elektro AG, Rickenbach b. Wil;
Pascal Forrer, Elektro Eisenegger AG, Fischingen



Der Arbeitsplatz für die Kundenberatung und die Präsentation mittels Beamer durch Kandidaten.

Praktische Prüfung für den Maurernachwuchs

Unter Einhaltung der angeordneten Schutzmassnahmen absolvierten im Juni 20 Maurer Lehrlinge EFZ und vier Baupraktiker Lehrlinge EBA, aufgeteilt in zwei Gruppen, die praktische Prüfung in der Lehrhalle Sulgen.

Mit guter Disziplin und unter Einhaltung aller Massnahmen konnten die Arbeiten unter Aufsicht der Expertengruppe problemlos ausgeführt werden. Die Prüflinge wurden ab Mitte März über das Internet beschult und anstelle der Theorieprüfung zählten die Erfahrungsnoten der letzten Zeugnisse.

Noten für Mauerwerk und Schalung

Das durch die Prüflinge innert 20 Stunden zu erstellende Objekt beinhaltete den Bauteil eines Hauses. Dafür brauchte es sämtliche Maurertechniken. Die Experten bewerteten die Arbeit mit 24 Genauigkeitsnoten, zwölf für das Mauerwerk und zwölf für die Schalung. Die beiden Instruktoren waren mit den ansprechenden Leistungen dieses Jahrgangs zufrieden, obwohl leider drei Kandidaten den hohen Anforderungen nicht genügen konnten.

Würdigung zu einem späteren Zeitpunkt

Die geplante QV-Feier vom 3. Juli fiel dem Corona-Virus zum Opfer. Der Thurgauische Baumeister-Verband wird die Lehrabsolventen, welche die Prüfung mit der Note 5,0 und höher bestanden haben, zu einem späteren Zeitpunkt zu einer kleinen Würdigungsfeier einladen. Die Notenausweise und Berufsatteste beziehungsweise Fähigkeitszeugnisse wurden durch das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung den Ausbildungsbetrieben zugestellt.

Bereits 30 neue Lehrverträge

Wie am Rande der praktischen Prüfung zu erfahren war, haben sich erfreulicherweise für den bevorstehenden Lehrbeginn im kommenden Sommer bereits 30 Maurerlehrlinge angemeldet. Die schwierige Rekrutierung des Berufsnachwuchses ist damit vorerst überwunden.

Erfolgreiche Verkehrswegebauer

Neben den Maurern haben auch bei den Verkehrswegebauern insgesamt 23 von 23 Strassenbaupraktiker EFZ und zwei von zwei Strassenbaupraktikern EBA die Prüfung in einem anderen Verfahren erfolgreich abgeschlossen.

Werner Lenzin



Ein Kandidat beim Erstellen eines Backsteinmauerwerks.

Bild: Werner Lenzin

Die Notenbesten

Maurer EFZ: Florian Galli, Schmidshof 5,4 / Nico Frey, Wängi 5,2 (Ed. Vetter AG, Lommis), Ruben Cardoso Soares, Bischofszell 5,2 (METHABAU Bau AG, Amriswil), Francesco Larosa, Weinfeld 5,1 (Wanzenried Bau AG, Weinfeld), Gianluca Schiliro, 5,0 (STUTZ AG Bauunternehmung, Frauenfeld)

Baupraktiker EBA: Sandro Bitterli, Amlikon Bissegg 5,1 (Hofmann und Fisch Bauunternehmung GmbH, Affeltrangen)

Strassenbauer EFZ: Manuel Rutishauser, Scherzingen 5,5 (M. Badertscher AG, Kreuzlingen) / Niko Maric, Bischofszell 5,5 (Convia Bau AG, Bürglen) / Joel Nicola Derron, Sulgen 5,5 (M. Badertscher AG, Kreuzlingen) / Simon René Bürge, Oberwangen 5,5 (Moser Tiefbau AG, Eschlikon) / Tiago Alexandre Costa, Bürglen 5,5 (Hüppi AG, Kreuzlingen) / Martin Nünlist, Amriswil 5,4 (KIBAG Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen) / Jason Lang, Frauenfeld 5,3 (H. Wellauer AG, Frauenfeld) / Christoph Koller, Pfyn 5,3 (F. Trachsel AG, Frauenfeld) / Nico Bucher, Dussnang 5,3 (Urs Schatt Tiefbau GmbH, Oberwangen) / Justin Bravin, Matzingen 5,3 (Schneider + Steinemann AG, Islikon) / Nico Berger, Ennetaach 5,2 (Ed. Vetter AG, Lommis) / Dario Keller, Tägerwil 5,1 (Cellere Bau AG, Frauenfeld) / Alessio Wälle, Balterswil 5,0 (Ed. Vetter AG, Lommis) / Andy Indergand, Amriswil 5,0 (Convia Bau AG, Bürglen) / Leandro Goldinger, Dettighofen 5,0 (KIBAG Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen) / Nico Baumann, Frauenfeld 5,0 (Karl Geiges AG, Warth)

Strassenbaupraktiker EBA: Mirand Djaferi, Bonau 5,2 (KIBAG Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen)

Dieses Jahr war alles anders

Kaum etwas deutete darauf hin, dass dieses Jahr alles ein wenig anders war. Die QV-Feier des Auto Gewerbe Verbandes Schweiz Sektion Thurgau fand traditionsgemäss im Restaurant Thurberg in Weinfelden statt.

Corona geschuldet fand die AGVS-Feier für die erfolgreichen Lernenden des AGV dieses Jahr allerdings in zwei Etappen und unter Einhaltung der nötigen Schutzmassnahmen statt. Am einen Abend feierten die Automobil-Mechatroniker und -Assistenten und am anderen Abend die Automobil-Fachleute.

Trotz Corona und Lockdown

Insgesamt traten 86 Absolventen zur Prüfung an, wovon 79 das Qualifikationsverfahren erfolgreich abschliessen konnten. Chef-Experte, Thomas Hofer durfte 20 frischgebackene Mechatroniker, 39 Fachmänner und 20 Assistenten willkommen heissen und gratulierte ihnen zu diesem wichtigen Meilenstein im Berufsleben. Hofer blickte auf die vergangenen Wochen zurück, die geprägt waren von Unsicherheit, Ohnmacht und Ungewissheit. Er zeigte sich erfreut darüber, dass die praktischen QV-Prüfungen trotz Corona und Lockdown durchgeführt werden konnten, wenn auch unter erschwerten Bedingungen durch die nötigen Schutzmassnahmen. Er richtete den Blick aber auch nach vorne und ermunterte die Absolventen, beruflich am Ball zu bleiben, sich stets weiter zu bilden, sich im eigenen Umfeld zu engagieren und mit Selbstverantwortung die geltenden Richtlinien und Vorgaben einzuhalten.

Dank an Lehrer und üK-Leiter

Einen speziellen Dank entrichtete der Chefexperte an alle Berufsschullehrer und üK-Leiter für das Mittragen dieses aussergewöhnlichen QV-Prozesses. Gestärkt durch das feine Nachtessen durften die jungen Berufsleute zum Schluss endlich ihre mit grosser Spannung erwarteten Noten in Empfang nehmen. agvs



Automobil-Assistenten: (von links) Chefexperte Thomas Hofer, Enes Berisha (5,3), Domenico Raduha (5,7) und Michele Cristof Fornino (5,4).



Automobil-Mechatroniker; (von links) Pascal Maurer (5,3), Sämi Läderach (5,4), Simon Brühlmann (5,4) und Robin Sommer (5,3).



Die Automobil-Fachleute, welche eine Abschlussnote zwischen 5,0 und 5,2 erreicht haben.

Bilder: agvs

Freude beim Carrosserieverband

Nach zwei beziehungsweise vier lehrreichen Jahren haben 36 Ostschweizer Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger aus den Berufsgruppen Lackierassistenten/innen EBA, Carrossierlackierer/innen EFZ, Carrosseriespengler/innen EFZ und Fahrzeugschlosser EFZ ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Wegen der COVID 19 Pandemie konnte zum grossen Bedauern der Ausbildungsverantwortlichen in diesem Jahr leider keine QV Feier mit der Diplomübergabe durchgeführt werden. Der Berufsverband carrosserie suisse der Region Ostschweiz freut sich über die guten Leistungen seines Berufsnachwuchses, gratuliert auch

an dieser Stelle herzlich und wünscht allen für die nächsten Karriereschritte viel Erfolg.

Thurgauer Prüfungsabsolventen

Die erfolgreichen Prüfungsabsolventen aus dem Kanton Thurgau sind bei den Carrossierlackierer/innen EFZ Corina Haefliger (Carrosserie Tellini Näf GmbH, Steinebrunn), Delayne Oswald (Carrosserie und Spritzwerk Schneider GmbH, Kradolf), Dennis Schulz (Urs Dünner Lackierwerk AG, Tägerwilen) und Robin Wegmann (Auto Lang AG, Frauenfeld), bei den Carrossier-in Spenglerei EFZ Ramon Rudolf von Rohr (Garage Meier Egnach AG) und Hugo Almeida (Carrosserie Winiger AG, Frauenfeld).

Peter Schubiger

Ein wichtiges Zwischenziel erreicht

Insgesamt 62 Landmaschinenmechaniker EFZ, Baumaschinenmechaniker EFZ und Motorgerätemechaniker EFZ – 25 davon aus dem Kanton Thurgau – durften im Zentrum LMB Technik und Bildung ihr Fähigkeitszeugnis entgegennehmen.

«Da es sehr wichtig für unseren Berufsnachwuchs und die Bildung ist, sind wir überaus glücklich, dass wir trotz Corona das diesjährige Qualitätsverfahren unter besonderen Bedingungen durchführen konnten». Mit diesen Worten richtete sich Branchenpräsident Rafael Zürcher an die Kandidaten und Gäste, welche sich im Ausbildungs-Zentrum LMB Technik und Bildung in Weinfelden versammelt hatten. Er wies bei seiner Begrüssung darauf hin, dass die praktische Prüfung im Rahmen des Schutzkonzeptes durchgeführt werden musste und dass man bei



Die erfolgreichen Thurgauer Landmaschinen- und Baumaschinenmechaniker.

Bild: Werner Lenzin

der besonderen Durchführung dieser Prüfung Dinge gelernt habe, die man am Qualitätsverfahren 2021 wieder anwenden wolle.

Die Notenbesten Thurgauer

Landmaschinenmechaniker EFZ: Simon Meier, Hörhausen 5,6 (Mühlethaler Technik AG, Neuwilen), Philipp Rupf, Wuppenau 5,3 (Landtechnik Sulgen AG), Kai Vogt, Güttingen 5,2 (Jakob Hofer AG, Oberaach), Fabio Gloor, Altshausen 5,2 (Jakob Hofer AG, Opfershofen), Alex Fischer, Pfyn 5,2 (Germann Sanitär- und Landtechnik AG, Hörhausen), Philippe Mühlemann, Andwil 5,1 (Schenk Technik AG, Andwil), Alessio Bulgheroni, Buch b. Märwil 5,1 (Lüthi Landmaschinen AG, Affeltrangen), Remo Höppli, Egg 5,0 (Schneider Landmaschinen AG, Matzingen), Marco Gut, Thalheim a.d. Thur 5,0 (Keller Technik AG, Nussbaumen)

Systemrelevante Berufe

«Bei Hinfahrt von Appenzell hierher sind mir die vielen landwirtschaftlichen Fahrzeuge und Baumaschinen aufgefallen. Sie haben mir klar aufgezeigt, dass wir dringend Fachleute wie sie benötigen und dass ihre Berufe zu den systemrelevanten gehören». Mit dieser Einleitung wandte sich Roland Inauen, Landammann und Regierungsrat des Kantons Appenzell Innerrhoden, an die erfolgreichen Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden. Er forderte die jungen Berufsleute auf: «Geniesst den Augenblick und den Erfolg, denn ihr habt – auch dank euerem Umfeld – durchgehalten und euch steht die Welt jetzt offen.» Inauen wies darauf hin, dass mit dem

erfolgreichen Abschluss wohl ein wichtiges Zwischenziel erreicht sei, der Weg jedoch weiter gehe. Er rief den erfolgreichen Berufsleuten zu: «Bleibt eurem Beruf treu und bildet euch weiter, denn wir brauchen euch.»

25 aus dem Thurgauer

Aus den Händen von René Schedler, Chefexperte, und Ivo Keller,

Mitglied der Bildungskommission, durften auch 25 Thurgauer Absolventen für Noten zwischen 4,0 und 5,2 das eidgenössische Fähigkeitszeugnis und ein Taschenmesser entgegennehmen. Diejenigen Absolventen, welche Noten zwischen 5,3 und 5,6 erreicht hatten, erhielten zusätzlich das eidgenössische Diplom sowie eine Schiebelehre als Geschenk.

Werner Lenzin

29 Anerkennungsurkunden für Kaufleute

An der QV-Feier der Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung Thurgau im Thurgauerhof Weinfeldten überbrachte Carmen Haag den 272 erfolgreichen jungen Leuten die Gratulationen und besten Wünsche der Thurgauer Regierung.

Wegen der Corona-Krise hatte die Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung Thurgau (IGKG-TG) dieses Jahr gezwungenermassen auf die mündliche und schriftliche Prüfung verzichtet. Für das QV zählte die Durchschnittsnote der ersten fünf Semester der drei Lehrjahre.

Ohne Eltern und Ausbildner

«Wir feiern dieses Jahr in einem völlig andern Rahmen als in der Vergangenheit gewohnt. Wenn ich um mich blicke, präsentiert sich mir ein Bild, das ich so nicht kenne. Heute sehe ich weder Eltern noch Ausbildner und auch die Sitzordnung ist anders». Mit

diesen Sätzen begrüsst Stefan Keller, Präsident der Prüfungskommission Kaufleute, die Anwesenden im Saal Thurgauerhofs. Was er allerdings seit Jahren kenne, seien entspannte und glückliche Gesichter junger Berufsleute. Damit meinte er die 272 Kandidatinnen und Kandidaten, die als Kauffrau/Kaufmann EFZ und Büroassistenten EBA erfolgreich abgeschlossen haben. Fünf von ihnen erlangten zusätzlich das Diplom der Berufsmaturität. Dagegen konnten leider sieben Lernende den Anforderungen nicht genügen.

Lebenswege nicht mehr linear

«Zum ersten Mal sieht sich die Welt mit einer globalen Pandemie konfrontiert. Innert kurzer Zeit hat sich das Corona-Virus ausgebreitet und fast alle unserer Lebensbereiche erfasst», befand Regierungsrätin Carmen Haag zu Beginn ihrer Grussbotschaft. Sie hob hervor, dass diese Zeit aber auch Heilsames hervorgebracht habe: Beispielsweise

das verlangsamte Tempo des Lebens, die Wichtigkeit der Natur, die Erkenntnis, dass Freiheiten und Luxus nicht selbstverständlich sind und dass inländische Produkte, an Bedeutung gewonnen haben. Haag gab ihrer Freude Ausdruck, dass sich die Organisatoren entschieden haben, diese QV-Feier durchzuführen. Sie gratulierte den jungen Berufsleuten herzlich zu ihren Leistungen: «Ihre Ausbildung besitzt ein hohes Niveau. Dadurch stehen Ihnen nun unzählige Wege offen. Das Leben wird aber für Sie viele Überraschungen bereithalten», meinte die Regierungsrätin mit Blick auf ihre eigene Berufskarriere. Da die Lebenswege schon lange



Sie erhielten eine Anerkennungsurkunde beim kaufmännischen Qualifikationsverfahren der Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung Thurgau. Bild: Werner Lenzin

nicht mehr linear verlaufen, forderte sie die jungen Berufsleute auf, offen zu sein und auf das eigene Herz zu hören, denn was man mit dem Herzen mache, berühre auch andere Menschen.

Anerkennungsurkunden und Auszeichnungen

29 Anerkennungsurkunden und fünf Auszeichnungen für die besten interdisziplinären Projektarbeiten und selbständigen Arbeiten durfte Prüfungsleiter Marc Widler zusammen mit Juryleiterin und Lehrpersonenvertreterin Michèle Stäheli und Martin Briner, Mitglied des Stiftungsrats Jugendförderung Thurgau, übergeben. Folgende Kandidatinnen und Kandidaten wurden mit einem Gönnerbeitrag der Stiftung Jugendförderung Thurgau (500 Franken) ausgezeichnet: Andrina Schneider und Rebecca Schwarz («Der Lehrplan 21 unterscheidet sich praktisch nicht vom alten Lehrplan, deswegen ist es ein Leichtes, den Lehrplan 21 im Thurgau einzuführen»), Patrizia Stutz («Wird die Beziehung zwischen Schweizer Zwillingmädchen durch das Erwachsenen-



Sie erhielten eine Anerkennungsurkunde beim kaufmännischen Qualifikationsverfahren der Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung Thurgau.
Bild: Werner Lenzin

werden besser als jene von Schweizer Zwillingbrüdern?»), Aline Rüegg («Wie und wieso unterscheiden sich die landwirtschaftliche Nutzung und Haltung von Kühen in der Schweiz und in Argentinien?»), Melanie Stadler («Grossverteiler in der Schweiz verkaufen wenig nachhaltig produzierte Apfelsorten»).

Werner Lenzin

Die besten Kandidatinnen und Kandidaten

Kauffrau/Kaufmann E-Profil: Patrizia Stutz (Raiffeisenbank Frauenfeld) 5,8; Lukas Graf (SERTO AG, Frauenfeld) 5,8; Flavia Stauffiger (Bodensee-Schiffahrtsgesellschaft AG, Romanshorn) 5,6; Leo Stark (METHA BAU Plan AG, Amriswil) 5,5; Melanie Stadler (Stadler Bussnang AG) 5,5; Fabienne Nievergelt (Post CH AG, Frauenfeld) 5,5; Fabienne Hurter (Stiftung Kartause Ittingen, Warth) 5,5; Luisa Garske (EJOT Schweiz AG, Dozwil) 5,5; Nadja Tolnai (Max Hauri AG, Bischofszell) 5,4; Severin Thalman (Grundbuchamt und Notariat Münchwilen) 5,4; Melanie Meierhofer (Sozialversicherungszentrum Thurgau, Frauenfeld) 5,4; Pascal Krucker (Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden) 5,4; Aleksandar Krajisnik (Thurgauer Kantonalbank, Arbon) 5,4; Fabian Amplatz (Strassenverkehrsamt des Kantons Thurgau, Frauenfeld) 5,4; Roman Bacher (Politische Gemeinde Weinfelden) 5,4; Jasmine Bürgi (Politische Gemeinde Zihlschacht-Sitterdorf) 5,4; Evelyn Drefs (Kantonale Verwaltung Thurgau, Frauenfeld) 5,4; Daniel Koch (Glatz

AG, Frauenfeld) 5,4; Aline Lisa Rüegg (login Berufsbildung AG, Frauenfeld) 5,3; Arion Rexhepaj (Raiffeisenbank Regio Altnau) 5,3; Ladina Niederer (Capita Customer Services AG, Tägerwilen) 5,3; Fabienne Müller (Schweizer Zucker AG, Frauenfeld) 5,3; Dominik Indermaur (Vetrotech Saint-Gobain, Kreuzlingen) 5,3; Ivo Kohlert (Politische Gemeinde Tägerwilen) 5,3; Sharon Kuster (Politische Gemeinde Frauenfeld) 5,3; Noemi Huwiler (Politische Gemeinde Frauenfeld) 5,3; Miriam Germann (Maron AG, Romanshorn) 5,3 / **Basis-Grundbildung:** Nicolai Novelli (Bresga Fenster AG, Egnach) 5,3 / **Büroassistent EBA:** Daniel Angelo Pereira Marta (Brüggli, Romanshorn) 5,3 / **Diplome Berufsmaturität:** Fabian Amplatz (Strassenverkehrsamt des Kantons Thurgau, Frauenfeld) 5,4; Leo Stark (METHA BAU Plan AG, Amriswil) 5,4; Aleksandar Krajisnik (Thurgauer Kantonalbank, Arbon) 5,3; Pascal Krucker (Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden) 5,3; Andrina Schneider (Thurgauer Kantonalbank, Sulgen) 5,3.

Sieben Diplome für die Notenbesten

124 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Berufsmaturitätsprüfung des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden in der BM2-Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen und Gestaltung und Kunst bestanden.

«Wir freuen uns, Ihnen heute Ihren persönlichen BMS-Ausweis übergeben zu dürfen», begrüusste Carmen Eckmann, Abteilungsleiterin Berufsmaturität, die Absolventinnen und Absolventen im Thurgauerhof in Weinfelden. Sie forderte die jungen Berufsleute auf, auf ihrem weiteren Lebensweg so flexibel zu bleiben wie in den vergangenen Wochen. «Packen Sie die Chance, die Sie sich mit der Berufsmaturität erarbeitet haben, denn Sie sind der Jahrgang, den ein besonders bunter Strauss an neuen Erkenntnissen und Erfahrungen auszeichnet», meinte Eckmann.

Erfolgsquote von 100 Prozent

Renate Stieger-Bircher, Rektorin des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden, gratulierte den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen mit einem Sprichwort des indischen Freiheitskämpfers Mahatma Gandhi: «Die Zukunft hängt immer davon ab, was wir heute tun». Sie erinnerte daran, dass die Verantwortlichen der Schule überzeugt waren, dass die Kandidatinnen und Kandidaten die BM-Prüfung stemmen würden, doch leider musste diese dann abgesagt werden. Die Erfolgsquote beträgt bei allen Fachrichtungen 100 Prozent.

Interdisziplinäre Projektarbeiten

Einen Gönnerbeitrag für die besten vier interdisziplinären Projektarbeiten und sieben Anerkennungsurkunden für die Note 5,3 und höher durften Bernhard Friedrich, Stiftungsrat der Stiftung

Jugendförderung im Thurgau und Simone Brauchle, Lehrperson am BZWW und Leiterin der Jury, an die Erfolgreichsten der Berufsmaturitätsprüfung abgeben. Die beste Note erreichte mit 5,7 Letizia Hinder aus Bischofszell. Folgende neun Kandidaten konnten zudem mit einem Gönnerbeitrag von 500 Franken der Stiftung Jugendförderung im Kanton Thurgau ausgezeichnet werden: Aslihan Aydin, Patrick Eisenegger, Mikail Öz («Klimaschutz in der Schweiz und Grossbritannien – ein Vergleich»), Letizia Hinder und Hannah Walser («Minimalismus»), Micha Lobsiger und Rick Näf («Ökologiebewusstsein in der Gesellschaft»), Anna Lisa Leuenberger («Ei Ei was seh ich»). Für ihren dritten Rang beim Jugendwettbewerb 2020 «Think Tank Thurgau» durften ebenfalls Jessica Anderes und Eva Büchi für ihre Arbeit «Elektrofahrzeuge» einen Preis von je 900 Franken entgegennehmen. Die Anerkennungsurkunden überreichten Rektorin Renate Stieger-Bircher und Carmen Eckmann, Abteilungsleiterin Berufsmaturität. Dazu erhielten sämtliche Absolventinnen und Absolventen von Mirco Rutz, Präsident der BMS-Berufsmaturitätskommission und Lehrlingsverantwortlicher bei der TKB, eine Rose. Werner Lenzin

Die Notenbesten

BM2 Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen: Typ Wirtschaft: Letizia Hinder, Bischofszell (5,7), Patrick Bachmann, Lommis (5,4), Jessica Anderes, Hefenhofen (5,3)
Typ Dienstleistungen: Patrick Eisenegger, Thundorf (5,3)
BM2 Ausrichtung Gestaltung und Kunst: Andrina Flury, Berg (5,3), Lena Gamba, Sirnach (5,3), Michael Staub, Frauenfeld (5,3).



BMS-Berufsmaturitätskommissionspräsident Mirco Rutz (links) und Rektorin Renate Stieger-Bircher (zweite v. links) sowie Carmen Eckmann (ganz rechts), Abteilungsleiterin BM zusammen, mit den Berufsmaturandinnen und -maturanden, welche die Note 5,3 und mehr erreicht haben. Bild: Werner Lenzin

Von Corona gefordert, aber nicht geschafft

104 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Berufsmaturitätsprüfung des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden in der BM2-Ausrichtung Gesundheit und Soziales erfolgreich bestanden.

«Spezielle Zeiten erfordern spezielle Massnahmen, dies zeigt sich auch in der heutigen Saalbestuhlung.» Mit dieser Einleitung begrüsst Carmen Eckmann, Abteilungsleiterin Berufsmaturität, die Absolventinnen und Absolventen im Thurgauerhof in Weinfelden. Sie hob hervor, dass kurzfristiges Umdenken, der Umgang mit der Unsicherheit und Offenheit gegenüber Veränderungen Schlagworte sind, «welche uns in den letzten Corona Wochen gefordert, aber nicht geschafft haben.»

Bedauern über Prüfungsabsage

Renate Stieger-Bircher, Rektorin des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden, gratulierte den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen. «Sie haben anlässlich von 1440 Lektionen im Präsenz- und Fernunterricht durchgehalten und eine Abschlussquote von 100 Prozent erreicht». Sie bedauerte, dass die eigentliche Prüfung nach optimalen Vorbereitungen der Schule letztlich abgesagt werden musste und wünschte allen gemäss der Frage vor einem Jahr: «Wo wirst du landen?», eine spannende, interessante und sanfte Landung in der Zukunft.

17 Anerkennungsurkunden

Mit der Höchstnote von 5,6 durfte sich Fabienne Weingart aus Landschlacht feiern lassen. Einen Gönnerbeitrag für die besten fünf interdisziplinären Projektarbeiten und 17 Anerkennungsurkunden für die Note 5,3 und mehr durften Bernhard Friedrich,

Stiftungsrat der Stiftung Jugendförderung im Thurgau, Emil Halter und Simone Brauchle, Lehrperson am Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden und Leiterin der Jury, an die Erfolgreichsten der Berufsmaturitätsprüfung abgeben. Jessica Forster und Angelina Miesch (Selbstoptimierung – ein neuer Trend im Thurgau?) erhielten zudem einen Gönnerbeitrag der Stiftung Jugendförderung im Kanton Thurgau. Die Anerkennungsurkunden überreichten Rektorin Renate Stieger-Bircher und Carmen Eckmann, Abteilungsleiterin Berufsmaturität. Zudem erhielten sämtliche Kandidatinnen und Kandidaten je eine Rose aus Händen von Mirco Rutz, Präsident der BMS-Berufsmaturitätskommission und Lehrungsverantwortlicher bei der TKB.

Werner Lenzin

Die Notenbesten

Gesundheit und Soziales: Typ Gesundheit: Andrea Böhi, Fischingen (5,4), Delia Cassol, Eschlikon (5,4), Selina Rutz, Happerswil (5,4), Christine Toggenburger, Gachnang (5,4), Larissa Bischof, Ettenhausen (5,3), Carole Bulant, Steckborn (5,3), Eva Bürgi, Thundorf (5,3), Aaron Bürgin, Frauenfeld (5,3), Tanja Curto, Wängi (5,3), Anna Munz, Sulgen (5,3), Laila Mutter, Weinfelden (5,3), Miguel Ubietto, St. Gallen (5,3)

Typ Soziales: Fabienne Weingart, Landschlacht (5,6), Sina Britschgi, Buch (5,3), Melina Curseri, Neukirch-Egnach (5,3), Jana Gelmetti, Frauenfeld (5,3), Raphael Hess, Frauenfeld (5,3).



Rektorin Renate Stieger-Bircher (rechts), Carmen Eckmann und Mirco Rutz (links) freuen sich zusammen mit den 17 Berufsmaturandinnen und -maturanden, die mit der Note 5,3 und höher gegläntzt haben.

Werner Lenzin

Auf der Hafenplattform statt auf den Bodensee

Coronabedingt gelangte die diesjährige Lehrabschlussfeier des Informatiker-Nachwuchses für einmal nicht auf einem Bodenseeschiff, sondern auf der Hafenplattform in Romanshorn zur Durchführung.

Der Verband ICT Berufsbildung Thurgau konnte bei hochsommerlich heißen Temperaturen insgesamt 100 Personen zur Lehrabschlussfeier begrüßen. Auf der sonnigen Terrasse direkt am Hafen wurde den Informatikerinnen und Informatikern, ihren Berufsbildnern, Experten, Lehrpersonen, Eltern und Gästen bei prächtigstem Wetter ein feines Mittagessen serviert.

Rückblicke auf anspruchsvolle Lehrzeit

Zekeria Oezdemir, Chefexperte des Kantons Thurgau, Prorektor Matthias Mosimann und Informatikfachlehrer Marco Foletti gratulierten 27 Lernenden zum erfolgreichen Lehrabschluss

und wünschten viel Glück für die berufliche und private Zukunft. Sie blickten dabei in ihren Ansprachen auch auf die vierjährige, anspruchsvolle Lehrzeit zurück. Während der Lehrzeit besuchten die Lernenden die Berufsfachschule in Frauenfeld und konnten dazu parallel ihr Wissen in den Lehrbetrieben in der Praxis vertiefen.

Zukunft für alle gesichert

Nach dem erfolgreichen Lehrabschluss bringen die jungen Leute nun das nötige Rüstzeug für ein erfolgreiches Berufsleben in der Informatik-Branche mit. Alle Absolventinnen und Absolventen wissen bereits, wie es für sie weiter geht: Einige werden im Lehrbetrieb weiterarbeiten oder haben eine neue Stelle gefunden, andere absolvieren den Militärdienst, beginnen direkt ihr Studium an der Fachhochschule/ höheren Fachschule oder holen die Berufsmaturität nach.

eing



Die Notenbesten

Für ihre herausragenden Leistungen erhielten Ralph Niederer mit der Höchstnote 5,5 (dxb GmbH Sulgen) sowie Stephanie Kessler (Casasoft AG Bottighofen), Janosch Diggelmann (Thurgauer Kantonalbank Weinfelden), Marco Bohl (dxb GmbH Sulgen) und Justin Thiede (Brüggli AG Romanshorn), alle mit der Note 5.3 zusätzlich das Diplom.

Erfolgreiche Lehrabschlüsse bei der TKB

16 junge Berufsleute haben 2020 ihre Lehre bei der Thurgauer Kantonalbank (TKB) erfolgreich abgeschlossen. Die Bank bietet den Lehrabgängern wiederum die Möglichkeit, erste Berufserfahrungen zu sammeln.

An der diesjährigen Lehrabschlussfeier der TKB konnten 16 junge Frauen und Männer ihre Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen, unter ihnen ein Koch und ein Informatiker. Elf Absolventen erlangten zusätzlich zum Lehrabschluss die Berufsmaturität.

Befristete Anstellungen

Die Bank bietet auch dieses Jahr allen Lehrabgängern mindestens eine befristete Anstellung an, damit die



jungen Berufsleute erste Berufserfahrungen sammeln können. Oftmals ergibt sich aus dem befristeten Arbeitsverhältnis eine Festanstellung. Die TKB zählt mit gegen 50 Lernenden zu den grösseren Ausbildungsbetrieben im Kanton Thurgau. Neben kaufmännischen Ausbildungsplätzen bietet die Bank Lehrstellen in der Informatik und im Mitarbeiterrestaurant an.

Feier im kleinen Rahmen

Die Lehrabschlussfeier fand in diesem Jahr aufgrund der ausserordentlichen Lage im kleinen Rahmen statt. Ob die angehenden Bankfachleute über die nötige Qualifikation verfügen, wurde ausnahmsweise nicht in schriftlichen und mündlichen Prüfungen ermittelt, sondern auf Basis der betrieblichen Erfahrungsnoten.

af

Der erfolgreiche Berufsnachwuchs der TKB:

(hintere Reihe, von links) Martin Reinhard, Ausbildungsverantwortlicher, Alain Seemann (TKB Ermatingen), Valerio Lombardo (Kochlehre im TKB-Mitarbeiterrestaurant Weinfeld), Lea Roth (TKB Amriswil), Janosch Diggelmann (Informatikerlehre, TKB Weinfeld), Pascal Krucker (TKB Weinfeld), Benjamin Borner (TKB Müllheim), Kimi Bichsel (TKB Romanshorn), Tara Hess (TKB Diessenhofen), Mirco Rutz, Lehrlingsverantwortlicher. (vordere Reihe, von links) Florence Brechbühl (TKB Frauenfeld), Jan Bischofberger (TKB Sirnach), Arelja Steiner (TKB Steckborn), Aleksandar Krajisnik (TKB Arbon), Nora Dauti (TKB Münchwilen), Andrina Schneider (TKB Sulgen), Clirim Ismaili (TKB Bischofszell), Rebecca Lea Schwarz (TKB Aadorf).

Feierlicher Lehrabschluss bei GDELS-Mowag

Am Donnerstag, 2. Juli, ehrte GDELS-Mowag, Kreuzlingen im Rahmen einer betriebsinternen Lehrabschlussfeier ihre erfolgreichen Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen. Am feierlichen Anlass durften elf frischgebackene Berufsleute ihre Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse in Empfang nehmen.

«Dieser Lehrabschluss war anders, als alle anderen zuvor – Corona fegte durch die Prüfungslandschaft wie ein Hurrikan. Nur eines blieb gleich und darauf sind wir mächtig stolz: wiederum haben unsere jungen Talente hervorragend abgeschlossen, einer von ihnen platzierte sich gar unter den besten drei seiner Berufssparte.» freute sich Petra Kuhn, Leitung Berufsbildung bei GDELS-Mowag in ihrer Begrüssungsansprache vor den erfolgreichen Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen, deren Eltern und der Geschäftsleitung.

Talentförderung sichert Berufsnachwuchs

Geschäftsführer Giuseppe Chillari zeigte sich sichtlich stolz auf die Leistungen der MOWAG-Talente und würdigte die sehr guten Resultate auch als Erfolg der Berufs- und Praxisbildner sowie als Effort des gesamten Unternehmens für die Sicherstellung des eigenen Fachkräftenachwuchses. So bleiben von den elf erfolgreichen Lernenden mehr als die Hälfte in Festanstellung oder temporär im Unternehmen.



Die erfolgreichen Lehrabsolventen der GDELS-Mowag mit Geschäftsführer Giuseppe Chillari und Petra Kuhn, Leitung Berufsbildung. Die Lehrabsolventen (von links) Enrico Güntert, Kaufmann EFZ (Sport KV), Joel Schneider, Informatiker EFZ, Ricardo Cambeiro, Logistiker EFZ, Mitja Kisis, Produktionsmechaniker EFZ, Erhan Husejini, Logistiker EFZ, Dominik Neuhauser, Konstrukteur EFZ, Tiago Carrulo, Fahrzeugschlosser EFZ, Mike Bolliger, Polymechaniker EFZ, Yves Glauser, Kaufmann EFZ, Erolina Ferati, Kauffrau EFZ und Roman Zbinden, Konstrukteur EFZ.

Berufsbildung weiter ausbauen

GDELS-Mowag, als grösster Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb der Region Kreuzlingen, setzt auch in Zukunft auf die eigene Nachwuchsförderung und will die Berufsbildung weiter ausbauen. So sucht das Kreuzlinger Technologieunternehmen auf Lehrbeginn 2021 18 junge Berufslernende in einem Dutzend Lehrberufen. Bewerbungen für Schnupperlehren bei GDELS-Mowag senden interessierte Schülerinnen und Schüler an zukunft@mowag.ch.

eing

Polygrafen feierten im kleinen Kreis

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation wurde entschieden, die kantonale geplante öffentliche QV-Feier der Polygrafen abzusagen.

Damit jedoch ein Abschied unter den Lernenden und Lehrpersonen möglich war, wurde am Samstag, 27. Juni 2020 im kleinen Kreis an einem TOP-Grillplatz in Frauenfeld gefeiert, gelacht und auf den erfolgreichen Abschluss angestossen.

eing.

Beste Abschlussnoten:

Protopapa Jessica (5,8), Trionfini, Satz Druck Verlag AG, Altnau
Scheppach Lara (5,5), Genius Media AG, Frauenfeld
Birchler Lea (5,4), ADUR Werbung AG, Weinfelden
Burkart Jens (5,4), medienwerkstatt ag, Sulgen



Der Polygrafen-Nachwuchs musste das QV ebenfalls unter erschwerten Bedingungen bewältigen.
Bild: Chantal Udry



Mitarbeiterverpflegung, die immer und überall schmeckt!

Lunch-Check, das attraktive Zahlungsmittel für die Personalverpflegung, lohnt sich für Arbeitgeber und Mitarbeitende.

- Alternative zum Personalrestaurant oder Spesen
- Befreit von Sozialabgaben (bis CHF 180 - ohne Mindestbetrag - pro Mt. und Mitarbeitenden)
- Willkommen in 8'000 Restaurants in der ganzen Schweiz
- kein Verfallsdatum

Infos und Bestellung unter [lunch-check.ch](https://www.lunch-check.ch)

SCHWEIZER LUNCH-CHECK
DIE LECKERSTE WÄHRUNG DER SCHWEIZ.



Insektenstiche – vor allem ärgerlich und schmerzhaft

Die Sommertage ziehen uns raus ins Freie. Ob beim Picknick, auf der Terrasse oder beim Arbeiten im Freien – die Gefahr für Insektenstiche durch Wespen, Bienen oder Mücken ist voll da. Ein Insektenstich ist zwar ärgerlich und schmerzhaft, aber kein Grund zur Beunruhigung.

Was passiert?

Insekten mit Giftstachel (Bienen, Wespen), lösen durch ihren Stich beim Menschen häufig lokale Reaktionen aus. Der Körper reagiert mit einer Abwehrreaktion auf Fremdeinwirkung aus dem Insektengift. An der Einstichstelle bilden sich juckende Rötungen und Schwellungen. Anders als bei Mücken, sind die Stiche von Bienen und Wespen äusserst schmerzhaft, und sie verursachen eine deutlich stärkere Schwellung. Bei einem Teil der Bevölkerung treten darüber hinaus gesteigerte und längerfristig anhaltende örtliche Schwellungen auf. Manche Menschen reagieren auf Insektengift sogar so heftig, dass ohne medizinische Hilfe innerhalb weniger Minuten eine lebensbedrohliche Situation eintritt. Bei solch extremen Allergie-Symptomen spricht man von einem anaphylaktischen Schock, was zum Glück aber sehr selten eintritt.



Stefan Ullmann

Ruhe bewahren

Bei Wespen- oder Bienenstichen gilt es erstmal Ruhe zu bewahren und nicht in Panik zu verfallen. Während Wespen, Hornissen und Hummeln ihren Stachel nach dem Stich wieder aus der Wunde



zurückziehen können, bleiben Stachel und Giftapparat bei einem Bienenstich fast immer in der Haut zurück und setzen weiter Gift frei. Als erste Massnahme sollte daher der Stachel dringend behutsam mit einer Pinzette entfernt, mit einem scharfen Rasiermesser weggeschnitten oder mit dem Fingernagel weggekratzt werden. Um die Giftblase nicht versehentlich auszudrücken, sollte er jedoch nicht mit den Fingern herausgezogen werden. Kaltes Wasser, Eiswürfel oder Kühlkompressen kühlen die Einstichstelle und helfen, die Schwellung klein zu halten. Auch kalte Umschläge mit essigsaurer Tonerde oder ein kühlendes Gel bringen Linderung. Auch bei Insektenstichen in Mund und Zunge heisst es in erster Linie vor allem, Ruhe zu bewahren. Gegen Schmerzen und Schwellungen können Eiswürfel oder Speiseeis gelutscht und Eiswickel um den Hals gelegt werden. Problematisch wird es jedoch, wenn die Schwellung auch bei Nichtallergikern Erstickungsgefahr hervorrufen kann.

Was tun im Notfall?

Wenn durch das Insektengift lebensgefährliche Folgen wie Atemnot, Kreislaufbeschwerden oder ein Schock auftreten, sollte rasch notfallmedizinische Hilfe (Notarzt!) angefordert werden. Ein anaphylaktischer Schock kann wenige Sekunden bis Minuten nach einem Insektenstich auftreten, häufig noch vor Ausbildung einer lokalen Hautrötung. Typische Alarmzeichen sind Kribbeln, Hitzegefühl auf und unter der Zunge und im Rachen oder in den Handtellern und Fusssohlen. Ausserdem können auftreten: Juckreiz und Hautrötungen am ganzen Körper, Schwellung der Lippen,

Augenlider und der Mund- und Rachenschleimhaut, Engegefühl in der Brust, Atembeklemmung, Bauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Hitzewallungen, Schweissausbrüche, Schwindelgefühl, Benommenheit, unfreiwilliger Abgang von Harn und Stuhl, Todesangst und Bewusstlosigkeit.

Personen mit früheren gesteigerten örtlichen Reaktionen, sollten immer ein Notfallset mit einem Kortison und Anti-allergikum mit sich führen und die Menschen in der Umgebung über das Stichereignis und mögliche Folgen informieren.



Immer wieder nervig! Wespen als ungeladene Mitesser beim Kuchenschmaus.

Bild: mes

Stefan Ullmann

Unternehmen in der Familie: planen und vorsorgen



Rechtsanwältin M.A.HSG Anja Fry, Aadorf
www.ewpa.ch

Bei der Gründung oder Führung eines Unternehmens werden regelmässig gesellschafts- und steuerrechtliche Aspekte berücksichtigt. Stiefmütterlich behandelt wird zuweilen die familienrechtliche Seite. Im Falle einer Scheidung oder des Todes eines Ehegatten kann dies nicht nur Wut oder Trauer zurücklassen, sondern die Existenz eines Unternehmens bedrohen. Wer nicht geplant und vorgesorgt hat, geht ein Risiko ein.

Was gilt grundsätzlich?

Haben die Ehegatten nichts geregelt, unterstehen sie der sogenannten Errungenschaftsbeteiligung. Sowohl bei Scheidung als auch bei Tod eines Ehegatten erfolgt daher die güterrechtliche Auseinandersetzung, das heisst die Aufteilung des Vermögens, nach diesen Normen. Vereinfacht gesagt behält jeder Ehegatte sein Eigengut (zum Beispiel Erbschaft, voreheliches Vermögen) und hat Anrecht auf die Hälfte der Errungenschaft des anderen Ehegatten. Auch im Todesfall erfolgt noch vor der Erbaufteilung eine solche güterrechtliche Auseinandersetzung.

Ein Unternehmen ist nicht selten einer der grössten Vermögenswerte. Zwar bewirkt die Scheidung oder der Tod des Nicht-Unternehmer-Ehegatten keine Änderung des Eigentums. Wenn ein Ehegatte Alleineigentümer eines Unternehmens ist (z.B. alle Aktien besitzt), ändert die Scheidung oder der Tod des Nicht-Unternehmer-Ehegatten daran nichts. Der andere Ehegatte beziehungsweise dessen Erben haben aber je nach dem Anspruch auf eine Ausgleichszahlung. Ist das Unternehmen während der Ehe mit Errungenschaftsmittel gegründet oder erworben worden, hat der andere Ehegatte Anspruch auf die Hälfte des Wertes des Unternehmens, den es später bei Scheidung beziehungsweise im Todesfall aufweist (inklusive Wertzuwachs). Auch bei einem vorehelich gegründeten Unternehmen kann ein Anspruch des Nicht-Unternehmer-Ehegatten oder dessen Erben bestehen, wenn etwa während der Ehe Investitionen in das Unternehmen aus dem Privatvermögen erfolgten oder das Unternehmen einen industriellen Mehrwert aufweist, also einen Mehrwert, der auf den Einsatz der Arbeitskraft des Ehegatten zurückzuführen ist. Solche güterrechtlichen Ansprüche können den Fortbestand des Unternehmens gefährden: je nach Höhe können sie den Unternehmerehegatten faktisch zwingen, das Unternehmen oder Anteile daran zu verkaufen oder anderweitig von der Substanz des Unternehmens zu zehren, um die Ansprü-

che abgelten zu können. Nicht immer sind für die Abgeltung des anderen Ehegatten oder dessen Erben ausreichend andere Mittel vorhanden, gerade weil das Unternehmen oftmals einer der grössten Vermögenswerte ist.

Was kann man regeln?

Mit einem Ehevertrag oder kombinierten Ehe-/Erbvertrag kann unter anderem folgendes vereinbart werden:

- Zuweisung zu Eigengut: ein ganzes Unternehmen kann zu Eigengut erklärt werden, so dass grundsätzlich kein güterrechtlicher Ausgleich erfolgt. Diese Zuweisung kann auch für Erträge aus dem Unternehmen (zum Beispiel Dividenden) vorgenommen werden.
- Änderung der Vorschlagsbeteiligung: Die hälftige Beteiligung an der Errungenschaft des anderen Ehegatten kann aufgehoben, zugunsten des Unternehmers angepasst oder ein anderer Verteilungsschlüssel vereinbart werden. Diese Vorschlagszuweisung kann auch für den Todesfall getroffen werden, wobei die Pflichtteile nichtgemeinsamer Kinder zu berücksichtigen sind.
- Gütertrennung: anstatt des obigen kann auch die Gütertrennung vereinbart werden, so dass grundsätzlich jeder Ehegatte sein eigenes Vermögen verwaltet.
- Zusätzliche erbrechtliche Regelungen: zum Beispiel Vorzugsregelung zugunsten eines Kindes, das das Unternehmen fortführen möchte.

Was im Einzelnen sinnvoll ist und was bei minderjährigen Kindern zusätzlich zu beachten ist, kann nicht pauschal beantwortet werden. Auch die gewählte Rechtsform (Aktiengesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Einzelfirma etc.) hat Einfluss.

Was nun?

Ein Patentrezept für alle gibt es nicht. Zu beachten gilt es die familiäre Situation und was gewünscht ist: Liegt der Schwerpunkt auf dem Fortbestand des Unternehmens? Soll das Unternehmen allenfalls mit Nicht-Familienmitgliedern weiterbestehen? Müssen minderjährige Kinder abgesichert werden? Es gilt grundsätzlich sich zuerst einen Überblick zu verschaffen und nicht gleich Tatsachen zu schaffen. Nicht nur das Nicht-Regeln, sondern auch das Falsch-Regeln kann den Fortbestand eines Unternehmens gefährden. Eine Beratung durch Ihren Anwalt kann Abhilfe schaffen.



Agenda

September 2020		
Datum	Anlass	Ort
15.	Trends am Mittag, Thema «einfach.», Gewerbeverein Region Frauenfeld	
16.	Herbstmeeting TGshop Fachgeschäfte Thurgau	Rathaus Weinfelden
17. – 19.	10. Berufsmesse Thurgau Berufsmesse Thurgau	Berufsbildungs- zentrum Weinfelden
18.	13. Thurgauer Berufsbildungsforum, ABB, IHK, TGV	Kongresszentrum Thurgauerhof, Weinfelden
18.	Mitgliederausflug Vereinigung Münchwiler Firmen	
27.	Eidgenössische und kantonale Abstimmungen	

November 2020		
Datum	Anlass	Ort
05.	24. Wirtschaftsforum Thurgau Wirtschaftsforum Thurgau	
12.	113. Herbstversammlung suissetec thurgau	
19.	ausserordentliche Generalversamm- lung, Verband Schreiner Thurgau VSSM	
23.	November Treffen KMU Frauen Thurgau	Weiterbildungszent- rum, Weinfelden
23.	Lehrlingstag – Impulse für die Lehrzeit Messen Weinfelden	Kongresszentrum Thurgauerhof, Weinfelden
27.	Innovationsforum Ernährungswirt- schaft, Innovationsboard Tänikon	
27.–29.	25. Adventsmarkt Bischofszell Gewerbeverein + TGshop Bischofszell	Altstadt Bischofszell

Oktober 2020		
Datum	Anlass	Ort
28.	Informationsveranstaltung zur neuen Bildungsverordnung suissetec thurgau	BZT Frauenfeld

Aus bekannten Gründen mussten diverse Veranstaltungen abgesagt beziehungsweise verschoben werden.

Erkundigen Sie sich deshalb frühzeitig beim jeweiligen Veranstalter, ob ein Anlass auch wirklich stattfindet.

GEWERBE THURGAU

GEWERBE THURGAU

Auf der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes wird im Sommer 2021 eine Lehrstelle frei als

Kauffrau/-mann EFZ
Branche Dienstleistung & Administration

Wenn du gerne Anlässe organisierst, Korrespondenz erledigst, Datenbanken und Internetseiten pflegst, können wir dir beim Thurgauer Gewerbeverband eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung anbieten.

Voraussetzungen:

- Sekundarschule Niveau E
- gute bis sehr gute Noten
- exakte und zuverlässige Arbeitsweise
- Affinität zum Thurgauer Gewerbe

Interessiert? Sende deine Bewerbungsunterlagen inklusive Foto, Zeugniskopien der letzten 4 Semester sowie Kopien der Resultate von Multicheck und/oder Stellwerk an folgende Adresse:

Thurgauer Gewerbeverband
z.Hd. Manuela Studer
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
manuela.studer@tgv.ch

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen. Wenn du noch Fragen hast, ruf uns einfach unter 071 626 05 05 an.

Unsere all-inclusive-Lösung für Ihre IT- und Netzwerkssysteme.

Alles dabei im neuen Business-Bundle 15: Rack Space, Strom und Connectivity

Speziell für KMU, mit dem Anspruch einer finanziellen Planungssicherheit, wurde das all-inclusive Business Bundle 15 mit integrierter Nutzleistung und Internet-Feed geschaffen.

Benötigen Sie mehr Platz oder andere Nutzleistungen? Kein Problem, auf unserer Website datacenter-thurgau.ch finden Sie weitere Angebote.



Eigenschaften/Inklusivleistungen

- Rack Space mit 15 HE, 65×80×120 cm
- Nutzleistungen bis 700W (500 kWh)
- 1 Gbit/s shared Internet-Feed
- 1 IP-Adresse
- Warmgang-Einhausung
- Einzel abschliessbarer Rack Space

Optionen

- Connectivity-Anbindung (Dark Fiber, Ethernet, dedicated Internet-Feed)
- zusätzliche IP-Adressen
- Remote-Hands-Services

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Gerne stehen wir Ihnen persönlich zur Verfügung und freuen uns, Sie bei einem Besuch vor Ort empfangen zu dürfen.

Roman Dürr
Leiter Datacenter

Kurt Metzger
Salesmanager Datacenter

T +41 71 440 66 60
datacenter@ekt.ch

EKT AG
Datacenter Thurgau
Bahnhofstrasse 37
Postfach
CH-9320 Arbon

datacenter-thurgau.ch

